

# Der Bote aus dem Rieser-Gebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 5.70,  
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 6.15,  
monatlich M. 2.05. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 1.75, anwärts M. 1.80.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortsverkehr . . . M. 0.35,  
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.45.  
Anzeigen im Anschlag an den Schriftstell M. 1.50.

Nr. 248. — 107. Jahrgang.  
Hirschberg i. Schlesien,

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Donnerstag, 23. Oktober 1918.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

## Wilson's Friedensvermittlungsvorläufe.

Vernehmung des Grafen Bernstorff.

Zur Klärung der Vorgeschichte und der Geschichte des Krieges selbst hat die Nationalversammlung einen Untersuchungsausschuss eingesetzt. Seine Aufgabe ist lediglich, das Tatsachenmaterial beizubringen und die Dinge soweit wie möglich zu klären. Urteile zu fällen ist nicht seines Amtes. Das wird Aufgabe des noch in der Bildung begriffenen Staatsgerichtshofes sein.

Gestern hat, wie schon kurz gemeldet, der Untersuchungsausschuss über, richtiger gesagt, dessen zweiter Untersuchungsausschuss mit der öffentlichen Zeugenvernehmung begonnen. Die Aufgabe dieses unter Leitung des deutschnationalen Abgeordneten Warnuth stehenden Untersuchungsausschusses ist es, die Aufklärung sämtlicher Möglichkeiten zu Friedensbesprechungen mit dem Feinde zu besorgen, weiter die Aufklärung der Gründe, die solche Möglichkeiten oder dahingehende Pläne und Beschlüsse deutscherseits zum Scheitern gebracht haben. In erster Reihe hat der Untersuchungsausschuss daher die oft besprochene Vermittlungsaktion Wilsons zur Aufklärung zu bringen.

Nach Eintritt in die Verhandlungen erstattet der Referent, der sozialistische Abgeordnete Dr. Singheaner seinen

Bericht nach den Akten.

Es haben dem Ausschuss sämtliche Geheimakten des auswärtigen Amtes zur Verfügung gestanden. Die Akten des Admiralsstabes, des Kriegsministeriums und des Generalstabes haben zunächst nicht vorgelegen, werden aber im späteren Stadium dieser Verhandlungen herangezogen werden. Das Referat bezieht sich lediglich auf die Akten des auswärtigen Amtes. Danach kann für die Zeit von dem Ausbruch des Weltkrieges bis zur Sussex-Note, die am 4. Mai 1916 an Wilson gerichtet wurde, von einer eigentlichen Friedensaktion nicht die Rede sein. Wohl fanden theoretische Erörterungen über Friedensmöglichkeiten zwischen dem Kaiser und dem amerikanischen Botschafter Gerard, der Regierung und Gerard statt. Diese Auseinandersetzungen lassen eine bestimmte Friedensaktion jedoch nicht erkennen, sondern sprechen nur von Erörterungen über die Möglichkeiten, zum Frieden zu kommen. Die zweite Periode ist weitgehend unklar. Nach der Ueberreichung der Sussex-Note, in der gesagt wurde, daß der U-Bootkrieg nur auf den Kreuzerrieg beschränkt werden müsse, und daß die völkerrechtswidrige Blockade aufgehoben werden müsse, erfolgten an den Grafen Bernstorff ganz bestimmte Instruktionen, in denen der Botschafter angewiesen wird, einen Friedensappell Wilsons herbeizuführen. Die Hauptinstruktion geht auf eine Unterredung mit dem damaligen Kaiser, der den Wunsch besonders gehabt hat, Präsident Wilson möge diesen Appell an die Kriegsführenden richten. Es sollte auch an den König von Spanien und die anderen neutralen Herrscher appelliert werden. Graf Bernstorff hat darauf hingewiesen, Präsident Wilson sei bereit, den Frieden zu vermitteln. Auch die öffentliche Meinung in Amerika wünsche den Frieden. Leider werde im gegebenen Moment die öffentliche Meinung zu unseren Ungunsten wieder beeinflusst, so durch die Frage der belgischen Deportationen und die Wirkung des U-Bootkrieges. Solange der Wahlkampf Amerikas nicht erledigt sei, sei an einen energischen Schritt Wilsons nicht zu denken. Am 18. Oktober 1916 hatte Herr v. Bethmann im Hauptquartier an Welf mit dem Grafen Burlan eine Unterredung, um die Grundlage für das Friedensangebot zu finden. Graf Burlan wies darauf hin, daß auf eine militärische Entscheidung des Krieges nicht mehr zu rechnen sei. Man müsse irgendwie Friedensverhandlungen herbeiführen. Damit ist

Herr von Bethmann einverstanden. Anfang Dezember 1916 wird dem Grafen Bernstorff mitgeteilt, eine solche Friedensaktion stehe bevor, er möge darauf dringen, daß Wilson möglichst bald die Friedensaktion übernehme. Darauf kam ein Brief vom Grafen Bernstorff, daß ein Schritt Wilsons in dieser Hinsicht spätestens für Juniabr in Aussicht stehe. Es wird in diesem Zusammenhang namentlich die Frage in Betracht kommen, ob und warum es gerechtfertigt war, trotz der von uns anaererten Friedensaktion und trotz der Mitteilung des Grafen Bernstorff, am 12. Dezember die Friedensaktion von uns ersolaen zu lassen. Das Wesentliche in dem Vermittlungsangebot Wilsons war die Bitte, die konkreten Friedensbedingungen mitzuteilen. Die Antwort des Staatssekretärs Zimmermann entbielt indessen keine sei offizielle oder inoffizielle Mitteilung der konkreten Friedensbedingungen. Gleichzeitig teilt eine neutrale Macht, die ich in öffentlicher Stellung nicht nennen kann, mit, daß ein Friedensappell Wilsons in Aussicht stehe. Dieser Appell werde änderst ernst zu nehmen sein, und die betreffende Macht habe guten Grund zu glauben, daß auch die andere Seite auf diesen Appell eingehen werde, wenn offen und klar die Erklärung abgegeben werde, daß der Status quo wieder hergestellt werde und in Bezug auf Belgien eine Wiederherstellung des Schadens erfolge. Dieser amtliche Schritt der neutralen Macht war bereits am 19. Dezember in Berlin bekannt. Am 26. Dezember erfolgte die Antwort des Staatssekretärs Zimmermann, die dahin ginge, daß er auf die Forderung, konkrete Friedensbedingungen abzugeben, nicht eingehe. Es ist unbedingt notwendig die Natur der formulierten Friedensbedingungen kennen zu lernen, die mit Genehmigung des Kaisers und der Obersten Heeresleitung vereinbart werden. Eine andere Frage ist die ob etwa zur damaligen Zeit militärischerseits ein Einfluß ausgeübt worden ist. Die Akten lassen darüber etwas, aber nur durch Vernehmung der Zeugen läßt sich die Bedeutung dieser aktenmäßigen Mitteilungen in ein objektives Licht stellen. In der Zwischenzeit macht Graf Bernstorff wiederholt den energischen Versuch, wenigstens vertraulich von der Reichsregierung die Friedensbedingungen nach Washington zu erbitten. Zunächst gibt Staatssekretär Zimmermann keine Antwort, sodann eine ganz allgemeine gehalten und am 7. Januar bittet er den Grafen Bernstorff, die Frage der vertraulichen Mitteilung der Friedensbedingungen dilatorisch zu behandeln. Darauf wird am 9. Januar der rücksichtslose U-Bootkrieg beschlossen. Graf Bernstorff warnt wiederholt, der rücksichtslose U-Bootkrieg bedeute den Bruch mit Amerika, wie überhaupt auch von anderer Seite der U-Bootkrieg als der Vorgänger des Krieges mit Amerika wiederholt bezeichnet wurde. Es wird auf die unbeschränkten Hilfsquellen Amerikas hingewiesen, die unerschöpflich seien. Am 26. Januar 1917 telegraphierte Bernstorff, daß Oberst House im ausdrücklichen Auftrag Wilsons uns von neuem die Friedensvermittlung angeboten habe. Er wolle sich nicht in territoriale Fragen einmischen, wolle unter allen Umständen den Krieg vermeiden und wünsche eine Beendigung des Krieges ohne Sieger und Besiegte. Alle Vorbereitungen zur Friedensaktion seien getroffen. Darauf fand eine Reise Bernstorffs nach dem Hauptquartier statt. Das Ergebnis war, daß Bernstorff an Bernstorff telegraphierte, es sei zu spät, daß eine Wiederaufnahme des U-Bootkrieges nicht mehr möglich sei, weil es technisch unumkehrbar sei. U-Boote, die bereits in See seien, zurückzurufen. Die deutsche Regierung sei aber bereit, ihm vertraulich die Friedensbedingungen mitzuteilen. Sie werden dann am 28. Januar dem Grafen Bernstorff mitgeteilt. Es heißt nun nicht in diesem Schreiben des Reichskanzlers, die Friedensbedingungen, die er mitteile, seien die Bedingungen, unter denen er bereit sei, Frieden zu schließen, sondern es heißt, sie seien die Be-

dingungen, unter denen Deutschland bereit gewesen wäre, am 12. Dezember Frieden zu schließen. Ob also diese Antwort der Bitte Wilsons entspricht, ist eine Frage, die weiterer Erörterung bedarf. Am 31. Januar erfolgte die Uebergabe der Note über den rücksichtslosen U-Bootkrieg und dann der Abbruch der Beziehungen mit Amerika. Wilson scheute sich offenbar, in den Krieg einzutreten. Darauf deutet die Tatsache hin, daß er die gleichlautende Erklärung des österreichischen Botschafters in Amerika verhehlicht, um den Weg zu Oesterreich offen zu halten. Ueber die Schweiz ist dann geredet worden, Wilson suchte weiter den Frieden zu vermitteln und verlangte nur eine Erklärung, daß Deutschland die Anwendung des rücksichtslosen U-Bootkrieges auf Amerika nicht ins Auge faßte oder wieder zurückzöge. Darauf wird erwidert, daß die Durchführung des U-Bootkrieges die allgemeine Anwendung verlange.

**Botschafter a. D. Graf Bernstorff:**

Wilson hat Anfang August sofort nach Ausbruch des Krieges eine erste Friedensvermittlung versucht. Im September hat er einen zweiten Versuch machen lassen, der daran scheiterte, daß die Entente gar nicht geantwortet hat, wenigstens habe ich nichts davon gehört. Wilson hat im August eine Proklamation an das amerikanische Volk erlassen, in der er die Amerikaner zur Neutralität auffordert, weil eine so erregte Stimmung entstanden war, daß die Privatinteressen darunter litten. In dieser Proklamation hat er schon erklärt, daß das amerikanische Volk das einzige Volk wäre, das in der Lage wäre, den Krieg zu beendigen, wenn es dem Streik fern bliebe, und daß es die einzige Großmacht sei, die genügend Macht und Einfluß habe, um dieses Ziel herbeizuführen. Das ist die Politik Wilsons gewesen. Als das zweite Friedensangebot scheiterte, hielt er es für notwendig, sich mehr zurückzuhalten, er sandte trotzdem Oberst House im Winter 1914/15 nach Paris, London und Berlin, wo er im März war. Er sollte die Friedensvermittlung Wilsons vorbereiten. Wilson hat zum ersten Male mit mir über den Frieden gesprochen, als ich nach der „Lusitania“ eine Audienz bei ihm bekam, als die Gefahr des Krieges mit Deutschland mehr drohend war. Damals sagte er, wir sollten durch ein Nachgeben im U-Bootkrieg einen Appell an die Moral richten, da nur durch eine Verständigung nicht mehr durch die Waffe der Krieg endgültig entschieden werden könnte. Würden wir den U-Bootkrieg aufgeben, so würde er auf Aufhebung der englischen Ausbungerung drängen. Das englische Kabinett würde darauf eingehen und er hoffe, daß damit eine Einleitung gemacht sei für eine Friedensaktion in großem Stile. Das war am 2. Juni 1915. Nach dem ersten Telegrammwechsel über die Note „Lusitania“ schien der Krieg unvermeidbar. Schließlich gab Wilson nach. Er würde sich damit begnügen, wenn wir erklärten, daß solche Nebenfallen Neutralität nicht treffen dürften. Diese Erklärung war eben fertig und sollte ausgetauscht werden, als in Berlin der verstärkte U-Bootkrieg erklärt wurde. Es wurde also nichts an dieser Lösung. Der Vorsitzende stellt fest, daß es sich hier nur um den verstärkten, nicht um den unbeschränkten U-Bootkrieg handelt. Darauf wurde die „Suffert“ torpediert. Seitdem kam eine endgültige Einigung zustande. Der U-Bootkrieg sollte nach den Grundsätzen des Fremdenkrieges abgelehrt werden. Zur Pause des Winters war Oberst House zum zweiten Male nach Berlin gefahren, wo er im Januar 1916 war. Als er zurückkam, erklärte er mir, daß der Hauptwiderstand gegen einen Frieden vorläufig noch in Paris zu überwinden war. In England eine gewisse Bereitwilligkeit gefunden hätte. Auch in Berlin habe man gesagt, wir würden zu demselben Zeitpunkt sein, auf eine amerikanische Friedensvermittlung einzugehen. Ich habe darauf in Berlin angefragt, ob diese Auffassung richtig sei und ein Telegramm erhalten, in dem gesagt wurde, daß wegen der öffentlichen Meinung in Deutschland noch einige Zeit hingehen müsse, daß es aber im allgemeinen der Meinung sei, Wilsons Friedensvermittlung anzunehmen. Es müsse aber verlangt werden, daß Wilson vorher gegen England vorgehe. Oberst House sagte mir, Wilson hätte nicht mehr die Macht, England zu zwingen, den billerrechtlichen Normen zu gehorchen, weil der amerikanische Handel so sehr mit der Entente verbunden wäre, daß Wilson unmöglich diese Handelsbeziehungen lösen könne, ohne einen ungeheuren Sturm hervorzurufen. Im Gegensatz hierzu wäre er in der Lage, einen Frieden ohne Siegesherbeiführen und er hätte die Absicht, das zu tun, wenn die öffentliche Meinung sich etwas mehr über die Beziehungen zu Deutschland beruhigt hätte. Dann trat Rumänien in den Krieg ein. Oberst House sagte mir, daß eine Vermittelung Wilsons jetzt unmöglich und daher aufgegeben wäre, weil infolge des Eintritts Rumaniens in den Krieg die Entente vollständig siegesgewiß geworden wäre und Wilson daher abweisen würde. Diese Erklärung des Obersten House ist mir auch weiterhin immer als besonders wichtige erschienen, weil, als Wilson wirklich Friedensschritte unternahm, ich glaubte, daß er nun bestimmt davon überzeugt wäre, daß sie auch von der Entente angenommen werden würden. Sonst hätte es ja gar keinen Sinn gehabt, daß Wilson vorher gesagt hätte, eine Vermittelung scheine ihm keine Aussicht auf Annahme zu haben. Wichtig scheint mir in diesem Zusammenhang auch ein Memorandum zu sein, das vom Kaiser selbst ge-

schrieben war, und das Herrn Gerard nach Amerika mitgegeben werden sollte, als er auf Urlaub dorthin fuhr. Nach meiner Erinnerung hat dieses Memorandum in Amerika den tiefsten Eindruck gemacht. Es ist datiert vom 9. Oktober und stützte sich auf eine Unterredung, die Gerard in Charleville mit dem Kaiser gehabt hatte. In diesem an Gerard gerichteten Memorandum heißt es:

Euer Erzelenz haben Seiner Majestät bei Ihrer Unterredung in Charleville im Hauptquartier gesagt, daß Präsident Wilson gegen Ende des Sommers bereit sein würde, seine guten Dienste anzubieten, um den Frieden anzubieten. Die deutsche Regierung hat keine Nachricht darüber, ob der Präsident an dieser Idee noch festhält und hinsichtlich des Zeitpunktes, zu dem er diesen Schritt unternehmen will. Angewiesen hat aber die Führung des Krieges eine solche Form angenommen, daß die deutsche Regierung glaube, daß es ihre Pflicht sei, Euer Erzelenz mitzuteilen, daß sie es für nötig halten würde, die beabsichtigte Aktion des Präsidenten zu beschleunigen, damit sie nicht im Wärt im Jahre stattfindet.

In den Unterredungen, die noch nach Ueberreichung des Memorandums folgten, wurde immer wieder betont, daß bei der Wahl des Präsidenten Wilson ein Friedensschluß unmöglich wäre. Ich habe später erfahren, daß Wilson die Friedensnote, die er am 18. Dezember abschickte, schon Mitte November 1916 aufgesetzt, aber in seinem Schreibtisch behalten hatte, weil damals in Amerika wieder wegen der belgischen Deportationen eine antideutsche Welle durch das Land ging. Oberst House hat mir mitgeteilt, daß das schon Mitte November fertige Friedensangebot nicht abgeschickt worden sei, weil es wegen der Stimmung im Volk Wilson vor der öffentlichen Meinung nicht verantworten konnte.

Vorsitzender Bar muth: Ihr Bericht über diesen Punkt ist besonders wichtig. Es heißt darin, Wilson beauftragte den Oberst House mir streng vertraulich zu sagen, daß er möglichst bald Friedensschritte tun wolle, vermutlich zwischen jetzt und Neujahr. Er mache zur Bedingung, daß bei uns bis dahin möglichst wenig von Friedensvermittlung geschrieben und gesprochen werde, und daß wir alle U-Boot-Kontroversen vermeiden, um eine vorzeitige Ablehnung des Schrittes durch unsere Feinde zu verhindern. Wilsons Gründe für den Schritt seien folgende, er glaube eine Vermittelung nur eintreten lassen zu können, wenn die öffentliche Meinung uns gegenüber in Amerika so günstig bleibe, wie sie es in den letzten Monaten gewesen war.

Referent Dr. Singheimer: Widia ist über diesen Punkt außerdem ein Telegramm von Ihnen, das am 4. Dezember hier eingelaufen ist: „Danke für den besonders eindringlich von dem amerikanischen Protest hinsichtlich der belgischen Deportationen. Durch diese wird die gesamte belgische Hilfaktion gefördert. Dadurch wird die Stimmung wieder vereinfacht, und zwar gerade in dem Augenblick, wo es so aussieht, als ob Friedensverhandlungen beginnen könnten.“ Und zur Ergänzung gehört hierher eine Instruktion des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg, in der gesagt wird: „Ein Friedensschritt des Präsidenten, der nach außen hinman erfolgen müßte, würde bei uns ernsthaft in Erwägung gezogen werden.“ Diese Instruktion vom 26. September wurde ergänzt durch eine Instruktion des Reichskanzlers vom 14. Oktober, in der es heißt, daß Präsident Wilson nach wie vor zu einer Aktion ermutigt werden müßte, die von uns gern angenommen würde. Wenn er allein den Schritt nicht tun möchte, sollte er sich mit dem König von Spanien und einigen Neutralen in Verbindung setzen. Schließlich muß ich noch Mitteilung machen von einem Privatbrief des Staatssekretärs v. Sauer an Sie vom 20. November, in dem es heißt, daß wir den Friedensintentionen des Präsidenten Wilson nach wie vor sympathisch gegenüberständen. Natürlich dürften diese Tendenzen nicht auf konkrete Vorschläge hinanzusetzen, weil sie für uns nicht günstig sein könnten. Hieraus schloßen Sie am 24. November ein Telegramm zurück das ungefähr wörtlich ist, und in dem es wörtlich heißt: „Wilson beauftragt Oberst House, mir streng vertraulich zu sagen, daß er möglichst bald einen Friedensschritt tun wolle, vermutlich zwischen jetzt und Neujahr.“

Graf Bernstorff: Ich habe diese Instruktionen immer mit Oberst House besprochen und erwartet, daß die Friedensaktion im Laufe des Dezember erfolgen werde. Wilson hat niemals verlangt, an der Friedenskonferenz teilzunehmen, er hat aber erlaubt, daß es nicht ohne ihn an Friedensverhandlungen kommen würde.

Hg. Rasenstein: Ist das deutsche Gegenangebot vom 12. Dezember von der amerikanischen Regierung als eine Unterstellung oder als eine Gefährdung der Friedensaktion anzusehen?

Graf Bernstorff: Es wurde als Gefährdung angesehen. Das hat mir Oberst House im Auftrag des Präsidenten gesagt, weil es als Schwäche unsererseits angesehen wurde.

Professor Dr. v. Bonn: Sie hatten keine Zeit in Berlin darauf aufmerksam zu machen, daß eine Friedensaktion unsererseits für die amerikanische Aktion sehr fördernd empfunden werden

**Graf Bernstorff:** Soweit ich mich entsinne, hatte ich keine Zeit mehr, zu telegraphieren. Auch aus Verboten und Telegrammen von mir geht hervor, daß die Amerikaner immer auf dem Standpunkt standen, eine Friedensverhandlung könne nur gelingen in einem Augenblick, wo Deutschland stark sei. Infolgedessen mußte ich immer wieder Einfluß üben darauf, daß bei uns weder in der Presse, noch von der Regierung irgendwie vom Frieden gesprochen wurde, sonst würden die Wilsonschen Friedensverhandlungen gestört werden. Ich kann mich genau entsinnen auf Grund einer Unterhaltung mit House, daß er es bedauerte, daß wir einen Friedensschritt getan hätten. Er befürchtete, daß die Wilsonschen Maßnahmen dadurch gestört würden. Wilson werde aber trotzdem noch weitere Schritte tun.

**Abg. Dr. Singheimer:** Unser Friedensangebot vom 12. Dezember war also als Durchkreuzung der amerikanischen Pläne anzusehen?

**Graf Bernstorff:** „Durchkreuzung“ möchte ich nicht sagen, aber als Erschwerung. Ich habe den Eindruck gehabt, daß die amerikanische Regierung ziemlich enttäuscht war, weil ihr dadurch die Möglichkeit, den ersten Schritt zu tun, genommen wurde.

**Abg. Dr. Cohn:** Erinnern Sie sich, daß Sie zu Ihrer persönlichen Information vom Staatssekretär von Naasow die Mitteilung erhalten haben, daß man im Hinblick auf Ihre Unterredungen mit Wilson oder House in eine Friedensaktion eingetreten sei, daß aber es später abgelehnt worden sei, im Moment die Aktion weiter zu verfolgen?

**Graf Bernstorff:** Ich habe immer nur darauf hingewiesen, daß eine Friedensverhandlung Wilsons jeden Tag zu erwarten sei.

**Abg. Dr. Singheimer:** Wir sind bei den heutigen Verhandlungen bis zum 12. Dezember gekommen. Ich stelle somit als

**Ergebnis der heutigen Sitzung**

fest: Haben Sie die Proposition in dem Sinne aufgefakt, daß Sie den Präsidenten Wilson oder Oberst House ermuntern oder beeinflussen sollten eine Friedensaktion zu unseren Gunsten zu unternehmen?

**Graf Bernstorff:** Ja. (Bewegung.)

**Abg. Dr. Singheimer:** War Wilson bereit, diesen Wünschen Rechnung zu tragen?

**Graf Bernstorff:** Ja.

**Abg. Dr. Singheimer:** War innerhalb dieses Rahmens, der Ihnen gesteckt war, Wilson bereit, auf eine Friedenskonferenz mit internationaler Grundlage einzugehen, auch auf einen konkreten Friedensvorschlag unsererseits?

**Graf Bernstorff:** Ja. (Bewegung.)

Darauf wird die Verhandlung auf den nächsten Morgen vertagt.

**Schmachvolle Behandlung Madensens.**

wb. Berlin, 22. Oktober. (Draht.)

Generalkonmarschall von Madensen, der in Kürze sein sechzigstes Lebensjahr vollendet, wird jetzt in Saloniki in einem in jeder Beziehung unvorzüglichen Räume festgehalten. Man fürchtet für die Gesundheit des Feldmarschalls, der unter den Einwirkungen und Strapazen der jetzt einjährigen Internierung schwer leidet, daß Schlimmes dabei hat ihm ein französischer General mitgeteilt, daß er bis zur Raiffisierung des Friedens durch sämtliche Alliierte in Saloniki festgehalten bleibe.

**Die Besatzung für Oberschlesien.**

Der amerikanische Kriegsekretär Baker teilt mit, daß amerikanische Truppen zu Polizeizwecken in Schlesien oder in irgend einem anderen Lande, für das eine Abstimmung geplant sei, nicht verwendet werden, bevor der Senat den Friedensvertrag von Versailles ratifiziert hat.

**Einwohnerwehren.**

Ein jetzt veröffentlichter Erlaß des preussischen Ministers des Innern stellt die Richtlinien fest, nach denen überall gegen die zunehmende Unsicherheit in Stadt und Land Einwohnerwehren zu schaffen sind. Es wird besonders betont, daß die Einwohnerwehren völlig unpolitische Schutzverbände sind, die sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammensetzen, soweit sie auf dem Boden der demokratischen parlamentarischen Regierungsreform und der Verfassung des Reiches und Preußens stehen und Gewalttakte ablehnen. Nach dem Erlaß erhalten die Mitglieder der Einwohnerwehren für die Dauer ihres Dienstes die Rechte und Pflichten von Polizeihilfsbeamten. Soweit dies noch nicht geschehen, treten die Einwohnerwehren spätestens am 1. November an. (Hört! Hört!) Die Verwaltung der Kreisbehörden.

**Nationalversammlung.**

3 Berlin, 21. Oktober.

Das Haus erledigt bei sehr schwacher Besetzung zunächst wieder eine Reihe von kleineren Anträgen. Es folgt alsdann die Beratung des Haushalts des Reichsschatzministeriums.

Reichsschatzminister Mayer legt kurz den derzeitigen Aufgabekreis des Ministeriums und seiner gegenwärtigen und künftigen Ausgaben dar. Es sind 1. Verwaltung und Verwertung der mobil und immobil gewordenen Heeresgüter, 2. die Verwaltung der im Kriege entstandenen großindustriellen Unternehmungen des Reiches und 3. die finanzielle Kontrolle der Kriegsgesellschaften. Zu 2 handelt es sich um Grobunternehmungen des Reiches auf dem Gebiet der Stickstoffgewinnung, der Elektrizität und Aluminiumerzeugung. Die in Liquidation tretenden Kriegsgesellschaften werden in den Geschäftskreis des Reichsschatzministeriums übergeführt. Alle mobilen Heeresgüter, die noch vorhanden sind, sind heute in unserer Hand. Werte im Betrage von 150 Millionen Mark sind bereits in die Hand des Reiches zurückgeführt. Verwertungen werden hier und da immer noch vorkommen. Bis heute ist es gelungen, drei Milliarden aus dem Heeresgute zu lösen. Es sollen die Heeresbetriebe auf den Friedensstand zurückgeführt und die Betriebe in Privatbetriebe umgewandelt werden. Zur Leitung sind unbedingt erstklassige Kräfte erforderlich, deren Gehälter denen in der Privatindustrie angepaßt sein müssen. Der Umfang und die Bedeutung dieser Aufgaben hat dazu geführt, die Verwaltung dieser Heeres- und Marinebetriebe in die Abteilung I des Schatzministeriums zu überführen, die dadurch zu einer großen, gewaltigen Industrieabteilung des Schatzministeriums wird, die wohl den größten Industriekonzern der Welt darstellen wird. Wir haben die Affordarbeit eingeführt. Es besteht die Hoffnung, daß wir genügend Aufträge bekommen, um die Arbeiter zu beschäftigen. Der Unterhalt der Besatzungsgruppen im Westen fordert jährlich den Betrag von 1,2 Milliarden Mark. (Hört! Hört!) Für die Ueberwachungsanstalten werden jährlich 60 Millionen Mark aufgewendet werden müssen. Der Unterhalt der interalliierten Besatzungsgruppen stellt sich also heute schon insgesamt auf mindestens 2 1/2 Milliarden Mark. (Hört! Hört!) Wir kennen auch nicht annähernd die Stärke der Besatzung. (Hört! Hört!) Noch im August ist sie mit 450 000 Mann wohl richtig angegeben worden. Eine Berechnung der Unterhaltungskosten wurde bisher ohne jede Begründung abgelehnt. (Hört! Hört!) Die Requisitionen werden in den ersten neun Monaten auf etwa 900 Millionen Mark geschätzt. Unmittelbar nach Friedensschluss sollen in Berlin zwei Ueberwachungskommissionen eintreffen, für deren Unterbringung mehrere größere Hotels mit Hunderten von Zimmern sowie Stallung für 60 Automobile erforderlich sein werden. Für jeden auch nur oberflächlichen Kenner unserer wirtschaftlichen und finanziellen Lage ist es klar, daß dieser Zustand nicht mehr lange andauern darf, wenn Deutschland seine wirtschaftlichen Verpflichtungen gegenüber der Entente erfüllen soll. Es entspricht dem Friedensvertrage, daß die Besatzungsgruppen auf das notwendige Maß eingeschränkt werden. (Lebhafte Beifall.)

**Abg. Siebel (C.):** Bei der Umstellung der Heeres- und Marinebetriebe handelt es sich um eine Existenzfrage der Arbeiterschaft.

**Abg. Ersing (Zentr.):** Seit dem November ist der Terror in den Staatsbetrieben sprichwörtlich geworden. Leute, die solchen Terror treiben, sollten entlassen werden. Der Minister sollte sich ein Paar Fausthandschuhe kaufen und damit in die Werkstätten der Kriegsgesellschaften hineinfahren.

**Abg. Gothein (Dem.):** Es ist bedauerlich, daß die Entente so wenig Verständnis für die Leistungsfähigkeit Deutschlands zeigt. In ihrem eigenen Interesse müßte sie die Dauer der Besetzung abkürzen, da jedes Besatzungsheer mit der Zeit demoralisiert wird. Das Schieberium im Westen wäre ohne die Verkehrlichkeit der gegnerischen Truppen gar nicht möglich. Man hat das Reichsverwertungsamt das Reichsverkehrsamt genannt, aber die Schwierigkeiten sind aus zahlreichen Gründen ungebener. Ich bin der Meinung, der bestreiten würde, daß mit der Revolution eine ganze Menge Korruption in die Verwaltung der Heeresbetriebe hineingekommen ist. Aber diese Korruption ist bereits im Jahre 1915 in der Gasse hineingekommen. Jede Arbeit, die im Afford gearbeitet werden kann, muß im Afford gearbeitet werden. (Sehr richtig!) Die durch den Krieg verursachten Schäden müssen durch die Affordarbeit erst zur richtigen Arbeit ertragen werden. Die Stillschließung hängt damit an, daß sie das Gefühl für die Pflicht hat und nicht überall das Recht in die erste Linie stellt. Ein Betrieb, der nach der entsprechenden Schonheit sich nicht mehr rentabel erweist, muß geschlossen werden. (Sehr richtig!) Ob der eingeschlagene Weg der richtige ist, muß die Zukunft bringen, aber wir können diesen Weg nur weiter beschreiten, wenn alle Arbeiter und Angestellte vom obersten bis zum untersten Arbeiter ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit tun, nur dann können wir aus dieser Misere herauskommen. (Beifall.)

Das Haus verläßt für auf Mittwoch.

### Preussische Landesversammlung.

3. Berlin, 21. Oktober.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen. Die Abg. Pöhlke (D.-F.) und Koch (Dmit.) erhalten auf ihre Anfrage über die zu Kriegszwecken enteigneten Kirchengelöden die Auskunft, daß die noch nicht zerklüfteten Glöden zurückgegeben werden. Da aus den zerklüfteten Glöden noch etwa 100 T. Glödenmetall verfügbar ist, sollen diese Metallbestände unter den Gemeinden nach einem von diesen aufzustellenden Schlüssel verteilt werden. Danach wird die zweite Beratung des landwirtschaftlichen Haushaltsplanes fortgesetzt. Es wird eine Rülse von Büchsen genehmigt. Abg. Graf von Kanitz (Dmit.) begründet einen Antrag über die Zwangs- wirtschaft in West- und Ostpreußen. Abg. Kessel (Dmit.) begründet einen Antrag, der eine Befreiung des Mangels an Arbeitern und Handwerkern auf dem Lande vorseht und begründet den Antrag, die Schlichtung von Mißständen einzustellen. Abg. Dr. Schreiberhals (Dem.) beantragt, die Landwirtschaftskammern nach demokratischen Grundsätzen zu wählen. — Abg. Frau Seßberger (Fr.) begründet den Antrag auf Einstellung von Frauen in den Landwirtschaftskammern und beim Landwirtschaftsministerium. — Abg. Peters-Hochmann (Soz.) empfiehlt den Antrag über Ausdehnung der Bestimmungen der Kleinwachslandordnung. Abg. Nippel (Dmit.) begründet den Antrag seiner Freunde um Aufhebung der Verordnung über die Sicherstellung landwirtschaftlicher Arbeiten. Abg. Ansbach-Kassani (Zentr.) verlangt wirklich fühlbaren Schutz von Girschen zum Schutz der Landwirtschaft gegen Wildschaden. Abg. Dr. Abderhalden (D.) fragt, was die Regierung für die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der Landwirtschaft und Industrie zu tun gedenke. Abg. Klausner (N. S.) begründet eine förmliche Anfrage über die Gefahr, die der Bevölkerung durch Pflanzenschnitt der Landwirte drohe. Abg. Meißner (R.) beantragt, daß der Wehrdienst aus dem Verkauf der Tierhäute ausschließlich den Tierhaltern selbst ausliehen soll. Abg. Wittig (Soz.) beantragt die Versammlung mit Milch, mit Kartoffeln und mit Brotverteilung. Die Landwirtschaft könne die Preise nicht hoch genug treiben. Würde sie besser ableitern, so hätten wir günstigere Verhältnisse und weniger Streit. Schließlich wird die Weiterberatung auf morgen vertagt.

### Keine Anerkennung der weißrussischen Regierung.

Im Hinblick auf die im Zusammenhang mit den holländischen Dingen von Paris aus verbreitete Meldung, daß die weißrussische Regierung einen diplomatischen Vertreter in Berlin befehligt habe, erfahren einige Berliner Blätter, daß die Reichsregierung jede Anerkennung der weißrussischen Republik und des neuen Zentralrates für Weißrußland ablehnt und auch einen weißrussischen Vertreter nicht anerkennen würde.

### Deutsche Arbeiter in Washington.

wb. Berlin, 22. Oktober. (Draht.)

Nachdem der Oberste Rat in Paris die Zulassung deutscher und österreichischer Delegierter zur internationalen Arbeiterkonferenz in Washington gestattet hat, haben Deutschland und Oesterreich beschlossen, Delegierte nach Washington zu entsenden. Die gemeinsame Abreise erfolgt Ende dieser Woche. Der Vorkurs stellt fest, daß die deutschen Delegierten als Gleichberechtigte in Washington auftreten werden.

### Die Unzufriedenheit der Elässer.

Eine Verschwörung in Straßburg.

wb. London, 22. Oktober. (Draht.)

Nach einer Neuermeldung ist in Straßburg eine Verschwörung aufgedeckt worden, die auf Trennung von Frankreich und Neutralisierung Elsaß-Lothringens gerichtet ist. Der Führer Kocher und zwei andere Verschwörer wurden verhaftet. Ein Gewerkschaftsführer, ein früherer elsaß-lothringischer Abgeordneter und ein französischer Sozialist sollen in die Angelegenheit verwickelt sein.

### Deutsches Reich.

— **Verfassung und Verwaltungsreform in Preußen.** Der Entwurf der preussischen Verfassung ist, wie das B. L. meldet, fertiggestellt. Er wird in kürzester Frist dem preussischen Staatsministerium vorgelegt und nach Besprechung im Ministerrat der preussischen Landesversammlung zugehen. Gleichzeitig mit dem Verfassungsentwurf oder sogleich nachher wird der Landesversammlung ein Entwurf über die Verwaltungsreform vorgelegt werden.

— **Der Konflikt der Frankfurter Eisenbahner mit der Eisenbahndirektion** ist gestern in einer öffentlichen Versammlung des Eisenbahnerverbandes beigelegt worden. Die Versammlung beschloß, die Forderung auf Widerruf des Eisenbahnrätschens, des Oberregierungsrates Quettler und des Oberbau Rates Straßburg zurückzuziehen.

— **Der Abg. Daase** ist abermals operiert worden. Die Narkosevergiftung ist in ein akutes Stadium getreten, und die Ärzte hegen große Besorgnisse für das Leben des Abgeordneten.

— **Der Kaiser als Kläger gegen den Kaiserfilm.** Den Berliner Blättern zufolge hat der frühere Kaiser seinen Berliner Rechtsbeistand, Rechtsanwalt Siebert, beauftragt, gegen Ferdinand Bonn, den Verfasser des Kaiserfilms Klage zu erheben wegen Verleumdung, Mißbrauch seines Bildes und auch Unterlassung der Aufführung, die bisher nur in Berlin verboten ist.

— **Frankreichs Einstellung im Sarregebiet.** Die der Eisenbahner Bergwerksaktien-Gesellschaft gehörenden Kohlen der Erzgruben sind im Submissionswege von den Sänder-Gruson-Werken für 25 Millionen Franken erworben worden.

— **Rückkehr aus Frankreich bis Weihnachten?** Nach einer ihm jüngst aus der Schweiz zugegangenen Meldung rechnet man im Ministerium des Inneren in Berlin, wie im Haushaltsansatz der Minister mitteilte, damit, daß bis Weihnachten der größte Teil der Gefangenen aus Frankreich zurückgekehrt werde.

— **In der Vorbereitungsphase der Reichsschulskonferenz** wurde mit großer Mehrheit beschlossen, die Reichsschulskonferenz stattfinden zu lassen, ferner einen Ausschuss zu bilden, der die Verbindung zwischen dem Reich und den Unterrichtsverwaltungen der Länder herstellt und außerdem die Konferenz vorbereitet. Einstimmigkeit herrschte darüber, daß eine Reihe wichtiger Fragen sogleich durch ein Reichs-Konferenzgesetz zu regeln und noch vor der Reichsschulskonferenz zu erledigen sei. Als ungefähre Zeitpunkt für das Stattfinden der Konferenz wurde Oher 1920 in Aussicht genommen. Hinsichtlich der Regierungsbereitete soll die Zahl der Teilnehmer nicht mehr als etwa 400 betragen. Schließlich soll eine Neuordnung der Reichsregierung baldmöglichst in die Wege geleitet werden.

— **Die Vorsicht der Streikbrecher.** Ueber die Wiederaufnahme der Arbeit nach dem Zusammenbruch des Streiks der Berliner Bureaubüroarbeiter meldet das Berl. Tagbl.:

„In erregten Szenen kam es vor vielen Bureaus, namentlich in der Kohlenversorgung, der Hinterbliebenenfürsorge und des Volksspeisewesens. Die Entlassenen machten den Streikleitern heftige Vorwürfe, daß sie in unerhörter Weise in einen politischen Streit gehetzt worden sind und nun ihre Stellung verloren haben. Die Streikleiter waren so verständig, sich rechtzeitig wieder zur Arbeit einzutragen zu lassen; ein großer Teil von ihnen ist infolgedessen wieder in städtische Dienste gelangt.“

Die anderen aber, die sich zu dem Streit haben verhalten lassen, dann auch angeschrien haben, sitzen nun auf der Straß.

— **Zumultigen auf dem Metallarbeiterkongress.** Auf der Verbandstagung der deutschen Metallarbeiter entstanden Zumultigen bei der Besprechung eines Antrages zur Aufhebung des Belagerungszustandes im römisch-westfälischen Industriegebiet. In einer Entschleunigung wurden die Arbeiter aller Länder zu Maßnahmen für Aufhebung der Blockade gegen Sowjetrußland aufgefordert und von Deutschland die sofortige Aufnahme diplomatischer und wirtschaftlicher Beziehungen verlangt.

— **Die Zeichnungsfrist für die Sparprämienanleihe.** Die Frist für die Zeichnung der Prämienanleihe ist von Montag 10. November, bis Mittwoch, 26. November 1919, festgesetzt. Da die eine Hälfte der geschätzten Summe in 5 Proz. Deutscher Reichsanleihe und 500 M. in bar gezahlt werden müssen, stellt sich, wenn der Kurs der Reichsanleihe 80 ist, der Erwerbpreis der Sparprämienanleihe auf 900 M. auf je ein Prämienanleihestück von 1000 M. Für Erleichterung der Zeichnungen und Zahlungen ist in entgegenkommener Weise abgesehen. Die Anleihe ist wie bekannt, auf 5 Milliarden M. bearenet. Die Anleihe erfolgt entsprechend der Höhe der Zeichnung; jedoch wird jeder Zeichner mit 1 bis 5 Stück vorweg befriedigt.

— **Gegen die Schleihändler.** Im Reichsjustizministerium fanden Besprechungen statt über die Fragen einer wirksameren Bekämpfung der Preisstreiberi und des Schleihhandels. Eine Befehlsvorlage wird im Reichsjustizministerium in Angriff genommen.

— **Wegfall der Abstinenz in Schleswig-Holstein.** Die deutsche Regierung am 20. September bei der französischen Regierung erneut darauf, daß die deutschen Kriegs- und Abhilfegefangenen, die aus Schleswig-Holstein, unversehrlich entlassen werden, damit sie für Abstinenzrecht ansäßen können. Die französischen Regierung antwortete vorgestern, daß diesbezügliche Maßregeln bereits ergriffen, und daß mehrere Tausend Kriegs- und Abhilfegefangene beimgeschafft seien. Die bezüglichen Anträge werden in jedem Falle sofort erledigt. Die Einzelnen werden entlassen, sobald feststeht, daß Artikel 109 des Friedensvertrages auf sie Anwendung findet.

— Die Pläne der Kommunisten. An der Schweizer Grenze wurden, wie uns ein Telegramm meldet, Kuriers des deutschen kommunistischen Jungmänner-Bundes angehalten. Man fand bei ihnen Briefe, aus denen hervorgeht, daß zur Feier der Wiederkehr des Tages der Revolution in der Zeit vom 7. bis 9. November eine Aktion der Kommunisten geplant war.

— England verlangt die Auslieferung der deutschen Dokumente. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die englische Regierung hat in der Frage der Auslieferung der deutschen Urheber am Weltkrieg einen Antrag nach Paris gerichtet, der die Auslieferung aller deutschen Geheimdokumente zum Kriegsausbruch verlangt. Ein zweiter Antrag verlangt, daß die Prozesse gegen die angeklagten Deutschen in Paris geführt werden.

### Ausland.

**Polnische Arbeiter für Frankreich.** Eine französische Spezialkommission ist in Warschau angekommen, um die Entsendung der polnischen Arbeiter nach Frankreich zu organisieren, die an dem Wiederaufbau der verwüsteten Gegenden teilnehmen sollen.

**Zur Stärkung des polnischen Heeres hat der Oberste Rat beschlossen, nach Warschau militärische Ausrückungsgegenstände zu übermitteln und zwar hauptsächlich aus französischen Vorräten.**

**Abschaffung der Wehrpflicht in England.** General Burnett erklärte den Londoner Zeitungsvertretern, daß bis Mitte Oktober 340000 englische Soldaten demobilisiert worden seien, und daß im April 1920 in England das Wehrpflichtgesetz wie vor dem Kriege wieder in Kraft treten werde.

**Fororderungen der Londoner Arbeiter.** Die Londoner Arbeiter beschließen sich ausführlich mit den Wahlen in den Londoner Gemeinderat. Die Arbeiterpartei hat ein eigenes Programm verfaßt, welches eine gerechte Volkskontrolle aller öffentlichen Betriebe und Dienste verlangt. Auch fordert sie die Kommunalisierung des Handels mit Fleisch, Brot, Milch, Kohle u. s. w., die Kommunalisierung der Theater, Lichthäuser und Koncertsäle, ferner Öffnung aller Museen, Kunsthandlungen und Bibliotheken. Die Bekämpfung soll darauf gerichtet werden, daß jeder Beschäftigten ohne Arbeit beschlaganahmt wird. 10000 Kandidaten der Arbeiterpartei werden dieses Programm aufstellen.

**Vor Wilsons Rücktritt?** Wie aus Washington gemeldet wird, verbieten sich dort die Gerüchte, daß Präsident Wilson in den nächsten Wochen von seinem Posten zurücktreten wird. Die politischen Folgen dieses Rücktritts werden in diplomatischen Kreisen als recht bedeutend angesehen.

**Die englischen Bauarbeiter drohen mit Streik.** Sie fordern Lohnerhöhung. Wenn bis Dienstag keine Einigkeit erzielt ist, legen 250000 Mann die Arbeit nieder.

**Ein polnischer Feiertag.** Der 2. November wird in Warschau als Jahrestag der Vertreibung der Preußen aus Polen feierlich begangen werden.

**Als Folge eines Ausbruchs der Sanbarbeiter in der italienischen Provinz Biacenza geht die ehemals blühende Provinz, wie Secchi schreibt, vollkommen dem Elend entgegen. Alle Versuche der Regierung, eine Verständigung zwischen beiden Parteien zustande zu bringen, haben sich zerschlagen. Die Herbstsaat ist fast vollständig unterblieben, so daß ungeheure Landstreden nicht bebaut werden konnten. Die Eigentümer haben aus Mangel an Futtermitteln und Arbeitskräften ihre Viehbestände zum größten Teile nach den benachbarten Provinzen verkauft. Infolgedessen fehlt es an Milch und Milchprodukten.**

### Aus Stadt und Provinz.

Städtchen, 23. Oktober 1919.

#### Wettervorhersage

Der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag  
Teilweise heiter, schwachwindig. Mtl. Richtung Nordost.

#### Einsicht der Vergarbeiter?

Wie die „B. Z.“ aus unterrichteten Kreisen hört, kommen die ober-schlesischen Vergarbeiter sehr zu der Einsicht, daß sie durch die sinnlosen Streiks sich selbst am meisten schaden. Sie sind bestrebt, den allgemeinen Lohnausfall durch verstärkte Arbeit wettzumachen.

#### Molkereizwang im Kreise Bolkonskain.

Beim Verordnungs des Landrats ist nunmehr für den Kreis Bolkonskain der Molkereizwang eingeführt worden. Alle Aufkäufer in den Guts- und Gemeindebezirken haben die in ihren Betrieben gewonnene Kuhmilch an die zuständige Molkerei oder Molkereigenossenschaft abzuliefern. Die Aufkäufer werden aufgefordert, die benötigten Milchkannen unverzüglich zu beschaffen, da mit der Milchablieferung in etwa drei Wochen begonnen werden soll.

Die Kaufleute Marx und Siegert in Bolkonskain haben sich bereit erklärt, Milchkannen in allen Größen zu liefern. Aufkäufer die sich nach Inkraftsetzung des Molkereizwangs-Abkommens weigern, ihrer Milchablieferungsverpflichtung nachzukommen, werden mit Geldstrafen zur Ablieferung der Milch angehalten. Für jeden Fall der Weigerung kommt eine Strafe bis zur Höhe von 150 Mark in Frage. Der Landrat bittet, daß seiner Aufforderung zur Milchabgabe freiwillig entsprochen wird.

#### Die Massenerhaftungen in Friedland.

op. Friedland, Bez. Breslau, 20. Oktober.

Die sensationelle Verhaftung der Friedländer Volkspolizei sowie mehrerer Beamten der Gendarmerie und Zollbehörde zieht immer weitere Kreise. Die Festnahmen stehen im Zusammenhang mit der Verhaftung eines Ungarischschiebers namens Schrader, der eine Unmenge dunklerer Geschäfte betrieb, die Riesengewinne abwarfen. Es handelte sich um die bündelartigen Arbeiten, wobei die entwürdigende Mitwirkung einer so großen Anzahl Beamter um so verwunderlicher ist, als Schrader als ein ganz fragwürdiges Element bekannt war und als ehemaliger Grenzschutzsoldat von seinem Truppenteil wegen Urkundenfälschungen schriftlich verstoßen wird. Die großen Summen, welche der Schleichhandel mit Spirituosen und sonstigen wertvollen Artikeln brachte, bedröht auch die Beamten. Der hohe Verdienst gab sich in einem lipptigen Leben der Beteiligten zu erkennen, so daß es Stadtschreiber war, daß die Friedländer Polizeibeamten allmählich in dorrigen Gasthäusern verbotene Gläser unter Einsetzung großer Beträge betrieben. Der Wübel der Unersättlichkeit dieser Geseßbrüchler zeigte sich in ihrem an die städtischen Körperlichkeiten gerichteten Verlangen nach Anstellung eines weiteren Polizeibeamten, da sie allein den „Dienst“ nicht mehr bewältigen könnten. Auch Frauenpersonen wirkten mit, und mit besonderem Raffinement wurden diese zur Deckung der Schmutzgefälle über die böhmische Grenze ausgesandt. So war ein Mädchen besonders bestimmt die tschechischen Grenzposten mit Liebesabenteuern zu beschaftigen, während der Schmutzgefälle mit Hilfe der Beamten flott vor sich ging. Die eingepackten Waren wurden zu enormen Schieberpreisen in die Provinz weitergeschafft. Nachdem Schrader verhaftet war, verriet er seine sämtlichen Helfer.

\* (Volkshochschule.) Freitag, den 24. Oktober, abends um 8 Uhr wird Studentat Prof. Dr. Lohm in der Aula des Gymnasiums einen Einzelvortrag über „Sozialismus im Altertum“ halten. (Eintritt 50 Hk.) Vorher hält ebendieselbe um 7 Uhr Privatdozent Dr. Lohm seinen ersten Vortrag über „Qualitäts-ernährung und Säualnabfluge.“ Es ist von verschiedenen Seiten der Wunsch ausgesprochen worden, die Hochschule möchte einen Kursus über schriftlichen und mündlichen Gebrauch der deutschen Sprache mit daran anschließenden Übungen veranstalten. Die Leitung der Kurse ist dazu gern bereit, muß aber vorher einen Ueberblick über die voraussichtliche Zahl der Hörer gewinnen. Wir bitten daher alle, die an einem solchen Kursus teilnehmen wollen, sich bei Schriftleiter Heister (Danakstraße 2/3) bald melden zu wollen.

\* (Der Salzer-Abend) am Dienstag war wieder außerordentlich stark besucht und hatte denselben Erfolg wie die früheren Abende. Die Anwesenden waren geradezu betroffen über die mit verblickender Sicherheit ausgeführten Experimente des Herrn Salzer, die ja sämtlich auf wissenschaftlicher, wenn auch nicht genügend erörterter Grundlage beruhen. — Auf den heute Donnerstag stattfindenden letzten Salzer-Abend weisen wir nochmals besonders hin. Es sind noch einige Stuhlplätze im Saal zu haben.

\* (Hirschberger Stadttheater.) Donnerstag wird der Operettenschwanz „Kaiserplatz 3, eine Treppe“, der bei der ersten Aufführung am Sonntag mit großem Beifall angenommen wurde, wiederholt. — Freitag gastiert hier der beliebte Charakterkomiker Oskar Will (Ehrenmitglied der Vereinigten Theater in Breslau) in der Rolle des Hagemann in L'Arrangois reizendem Lustspiel „Hagemanns Töchter“. Vorbestellungen von Eintrittskarten werden an der Tageskasse entgegengenommen.

\* (Eine Erdstärkung.) Man schreibt uns: Ein äußerst interessanter Abend steht unserer Stadt bevor. Am Montag, den 27. Oktober, 8 Uhr findet im Stadttheater ein Festkonzert und erster Unterhaltungsausspielung statt, an welchem der bekannte Musikwissenschaftler, Bergwerks-Generaldirektor G. Horst Sieber einen seiner fesselnden Vorträge halten wird über das Thema „Meine Reise um die Erde mit der Dampfschiff „Margarethe“. Meine Reise um die Erde mit der Dampfschiff „Margarethe“. Meine Reise um die Erde mit der Dampfschiff „Margarethe“. Meine Reise um die Erde mit der Dampfschiff „Margarethe“. Meine Reise um die Erde mit der Dampfschiff „Margarethe“.

\* (Bewegung der Bevölkerung.) In der Woche vom 13. bis 19. Oktober betrug der Gesamtzuwachs 261, der Abgang 225 Personen. Die Gesamtbevölkerung hat demnach um 23 Personen zugenommen und beträgt jetzt 22 188 Personen. In derselben Zeit wurden 31 männliche und 25 weibliche Personen innerhalb der Stadt geboren und vier Tote gemeldet.

**Krummhübel, 20. Oktober.** (Der Männerzusersch.) am Sonnabend nach fünfjähriger Ruhepause sein erstes Vereinsfest (Herbstveranstaltungen) im Hotel „Weidmannsberg“ unter vässiger Beteiligung ab. Die Darbietungen speziell in turnerischer Hinsicht ernteten reichen Beifall. Säubermachermeister Bräuer der vor einigen Tagen aus der französischen Gefangenenschaft entlassen ist, schilderte seine Heimkehr in wamwender Weise. Als die letzten Weisen der Kurfapelle verstummen, wollte sich noch niemand vom Parkett trennen. Der am Sonntag nach dem Hotel „Melzergrund“ in Bolkshau veranstaltete Katerbummel zengte weiter von der Erene zur deutschen Turnerei. Die finanzielle Lage des Vereins hat sehr glückliche Unterstüzungen gekunden.

**wp. Löwenberg, 20. Oktober.** (Siedelung. — Verkauf.) Die vom Kreisrat gewählte Siedelungskommission ist am Freitag zum ersten Male unter Vorsitz des Landrats v. Schrötter zusammengetreten, um die zur Durchführung der Ausleerungsarbeiten im Kreise notwendigen Verhandlungen zu führen. Bekanntlich haben die Gutsbesitzer von Neuland, Koblen, Lehnhaus Land an Siedelungsarbeiten zur Verfügung gestellt. — Steinmetzmeister Ende verkaufte sein Hausgrundstück auf der Blücherstraße an Postassistent Wobdt von hier.

**s. Rothenzschau, 20. Oktober.** (Persönliches.) Dem Lehrer Gerd Walther hier wurde das Eisenerz 2. Klasse verliehen. — Der Fabrikleiter Wobtil, der seit drei Monaten die Verwaltungsgeschäfte des Eisenwerks „Eisenwerk“ in Rothenzschau vertritt, wurde für den Betriebsleiter Pelnert ernannt, ist nunmehr zum Betriebsführer ernannt und berodberdlich beschäftigt worden.

**\* Strehlen, 22. Oktober.** (Der Landrat) des Kreises Strehlen von Lützen ist in den Ruhestand versetzt. Die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes ist dem Regierungsrat Brönn von Kirchbach übertragen.

**\* Rattow, 22. Oktober.** (Verschwundene Postkoffer.) Der „Rattow. Kta.“ zufolge ist am Freitag nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr beim Bahntransport in einem Witterwagen eine Wertliste mit 45 000 Mk. Postgeldern auf dem Wege von Kalense nach Rattow verschwunden. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

## Gerichtssaal.

### Der Reibnitzer Mord vor dem Schwurgericht.

j. Hirschberg, 22. Oktober 1919.

Heute begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung in der Reibnitzer Mordangelegenheit. Den Vorsitz führt Landgerichtsrat Debls, die Anklagebehörde vertritt Staatsanwalt Dr. Reijerath, als Verteidiger stehen dem Angeklagten die Rechtsanwälte Peter Sborf und Dr. Senf zur Seite. — Der Andrang des Publikums war sehr stark, der Hörsaalraum war bis auf den letzten Platz besetzt und viele, die der Verhandlung noch beizuhören wollten, fanden keinen Einlaß. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren umfassende Maßnahmen getroffen. Mehrere Polizeibeamte waren vor und im Gerichtssaal, sowie im Sitzungssaal selbst postiert. Der Angeklagte wird durch einen Polizeiwachtmeister vorgeführt. Er ist gut gekleidet und macht einen jugendlichen, nicht unsympathischen Eindruck.

Nach Eröffnung der Sitzung erfolgt zunächst die Auslosung der Geschworenen, wobei mit Rücksicht auf die voraussichtlich lange Dauer des Prozesses außer den 12 Hauptgeschworenen noch 2 Ersatzgeschworene ausgelost werden. Da dies die letzte Verhandlung in der diesjährigen Schwurgerichtsperiode ist, dankte der Vorsitzende den nicht ausgelosten Geschworenen für ihre Mitwirkung bei der Rechtsprechung. — Für heute sind 30 Zeugen, darunter die beiden Kinder der Frau Eifel aus erster Ehe, sowie als Sachverständige Rechnungsrat Kapuste, Dr. med. B a a h - W i k e m n i k, Sanitätsrat Dr. S a e b l e - H i r s c h b e r g, Kreisarzt Medizinalrat Dr. S c h o l t - H i r s c h b e r g, Kreisarzt Dr. P e t e r s - P ö w n e n b e r g, Apotheker S c h e u r i c h - H i r s c h b e r g und Gehelrat Professor Dr. K e s s e r - B r e s l a u geladen.

#### Die Person des Angeklagten.

Der Angeklagte gibt bei seiner Vernehmung an, daß er am 27. März 1889 in Reibnitz als der Sohn eines Bauerngutsbesizers in Reibnitz geboren sei. Von 1909—1911 habe er aktiv beim Feldartillerie-Regiment 6 gedient. Bei Beginn des Krieges wurde er bald eingezogen und schon am 24. August 1914 in der Schlacht bei Langewitz verwundet. Er erlitt einen Stechuß in die rechte Schläfe wodurch er das rechte Auge verlor; auf dem linken Auge beträgt die Sehschärfe nur noch sechs Achtel. Er besitze das Eisenerz zweiter Klasse. Der Angeklagte ist noch vollständig unbestraft.

#### Der Anklagebeschuß

wird darauf verlesen, der dem Heinrich Eifel zur Last legt: 1. versuchten Mord an seiner Frau, begangen am 27. Dezember, 2. vollendeten Mord an seiner Frau, begangen am 15. Januar.

#### Vernehmung des Angeklagten.

Zunächst wird die Verwundung des Angeklagten eingehend erörtert. Er gibt an, daß er nach der Verwundung bewußtlos geworden und erst nach zwei oder drei Tagen im Lazarett wie-

der aufgewacht sei. Nach Behandlung in verschiedenen Lazarett ist er im Januar 1915 unter Anerkennung von 50 Prozent Arbeitsunfähigkeit entlassen worden. Er hat nach seiner Entlassung auf dem väterlichen Gut gearbeitet, hat jedoch öfter große Kopfschmerzen gehabt, da die Kugel noch im Kopfe stecke. Besonders bei Erschütterungen, Aufregungen usw. seien seine Schmerzen sehr groß. Später habe er ein Liebesverhältnis mit der damaligen Gutsbesitzerstochter Agnes Spehr in Reibnitz begonnen. Ein Kind, das die Spehr im August 1917 geboren hat, starb bald darauf. Im September 1918 erklärte der Vater der Spehr, daß er das Liebesverhältnis nicht weiter dulde, weil er seiner Tochter zu wenig Geld mitgeben könne, sodas E. sich keine Existenz gründen könnte. Der Angeklagte erklärt aber, daß er trotzdem die Absicht hatte, die Spehr zu heiraten. Zuhause bei ihm waren noch zwei Kinder, die gleichfalls im Kriege verwundet worden sind, darunter einer sehr schwer. Spehr hatte vier Kinder; nach Ansicht des E. sollte die Agnes etwa 10 000 Mk. mitbekommen. Wenn er sein väterliches Gut übernommen hätte, wäre es auch gegangen, wenn er auch hätte tüchtig schaffen müssen. Eine nähere Aussprache über die Uebernahme des Gutes habe er allerdings weder mit seinem Vater, noch mit seinen Geschwister gehabt. Auch trug er sich mit dem Gedanken, eine andere Landwirtschaft zu kaufen, wozu ihm die Eltern wohl einen Teil seines Erbtells gegeben hätten. Jedenfalls habe er die bestimmte Absicht gehabt, die Spehr zu heiraten. Dies sei jedoch durch die Weigerung des Vaters der Spehr undurchführbar geworden. Am 23. November 1918, als das Verhältnis schon gelöst war, gab die Spehr wieder ein Kind. Dessen Vaterchaft hat der Angeklagte anerkannt und für die Mimente eine einmalige Abfindungssumme gezahlt.

Einige Zeit nach der Auflösung dieses Liebesverhältnisses habe er das Verhältnis mit der damaligen Witfrau Schröter begonnen. Er kannte die Frau schon von Jugend an. Sie war an den Gutsbesitzer Schröter verheiratet, der zu Anfang des Krieges gefallen war. Die Schröter hatte schon früher zu anderen geäußert, daß sie den Angeklagten gern auf ihrem Gute haben wollte. Bei einem Zusammentreffen wurde zwischen dem Angeklagten und der Frau Schröter verabredet, daß er vorläufig alle Tage auf das Gut arbeiten kommen solle und daß sie auch bald heiraten wollten. Frau Schröter hat ihm selbst die Hälfte ihres Gutes als Eigentum überschrieben, weil sie keinen Arbeiter, sondern einen Gutsbesitzer heiraten wollte. Dabei wurde der Wert des Gutes mit 52 000 Mark angenommen, sodas also der Besitzanteil des Angeklagten 26 000 Mark betrug. Ueber die Bezahlung und Verzinsung dieser Schuld hat sich Angeklagter nach seiner Angabe keine weiteren Gedanken gemacht. Tatsächlich betrug aber der Wert des Schröterschen Gutes nicht 52 000, sondern 140 000 Mark. Am 14. Dezember 1918 hat dann die Hochzeit des Angeklagten mit der Frau Schröter stattgefunden.

Auf Befragen des Vorsitzenden bekundet Eifel, daß er mit seiner Frau gut gelebt, daß es keine Streitigkeiten zwischen ihnen gegeben habe und daß das Verhältnis mit der Spehr vollständig vergessen gewesen sei. Die Einnahmen aus der Landwirtschaft erhielt die Frau, die anderen Einnahmen Eifel. Gerade zu der Zeit, wo E. auf dem Gute war, seien aber die Einnahmen gering gewesen.

#### Der Mordanschlag am 27. Dezember.

Vors.: Gegen Ihre Frau ist nun am Abend des 27. Dezember ein Ueberfall verübt worden. Sie ist auf der Straße niedergeschlagen und offenbar mit einem stumpfen Instrument schwer verletzt worden. Es wird Ihnen zur Last gelegt, daß Sie diesen Anfall in der Absicht verübt haben, Ihre Frau zu töten. Haben Sie diese Tat verübt? — Angekl.: Nein, nein! — Im Anschluß hieran wird die Lage des Gutes und seine Räumlichkeiten an der Hand von Zeichnungen auf einer Wandtafel eingehend besprochen. Dabei wurde festgestellt, daß sich auf dem verhältnismäßig großen Gute 4 Pferde und 25 Stück Rindvieh befanden. — Vors.: Was haben Sie denn am 27. Dezember gemacht? — Angekl.: Ich habe vom Morgen bis gegen 6 Uhr nachmittags Safer gedroschen, dann habe ich mit das Vieh gefüttert. Von 6 bis etwa 17 Uhr habe ich dann mit meiner Familie in einer kleinen Stube Abendbrot gegessen. Nachher habe ich mich im Stalle an der Behandlung und Pflege der damals kranken Kühe beschäftigt und bin dann in die Küche gegangen, um mit meiner Frau zu sprechen. Diese war aber nicht da. Ich fragte die in der Küche anwesende Magd, wo meine Frau sei. Diese antwortete: Die Frau ist weggegangen. — Vors.: Was dachten Sie da? — Angekl.: Meine Frau hatte, wie ich mich erinnere, schon am Nachmittag gesagt, daß sie noch zu dem Kochbar Scholz gehen müsse. — Vors.: Sagte sie, was sie bei Scholz wollte? — Angekl.: Nein.

In der weiteren Vernehmung, über die wir morgen ausführlich berichten, wurden dann noch vor der Mittagspause die Befälle am 15. Januar erörtert. Der Angeklagte bestritt dabei ganz entschieden, seine Frau ermordet zu haben.

#### Schwurgericht in Hirschberg.

Die am Montag angeordnete Schwurgerichtsverhandlung gegen den Bootsmann Fritz Hiebach und den Bombardier, letzten Kriegsjahres Paul Seymann, beide aus Breslau, die wegen schwerer Urkundenfälschung und versuchter Tötung ange-

ragt sind, wurde wegen Untersuchung des Angeklagten Fiebach auf seinen Geisteszustand verurteilt.  
 Dienstag fand die Verhandlung gegen die verhehlichte Telegrammbedienerin Bronislava Mißberger, geb. Richter aus Landeshut statt. Den Vorsitz führte Landgerichtsrat Debia. Die Angeklagte ist am 12. August 1894 in Lobz geboren und wegen Verbrechen gegen das heimliche Leben, begangen an einem 18 Jahre alten Mädchen aus Landeshut, angeklagt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust.

### Kunst und Wissenschaft.

#### Sirchberger Stadttheater.

Es gibt einen Roman „Neuland“ von Turgenjew, an dessen Schluß sich der Revolutionär Nieschdanow erhebt, weil er an die von ihm bisher vertretene Sache nicht mehr glauben kann. Dieser Roman mag Wilhelm Zweyer vorgeschwebt haben, als er sein Drama „Der Revolutionär“ schrieb. Auch steckt etwas von Sardous „Fedora“ darin, und sonst noch allerhand Stoff aus Romanen und Theaterstücken. So will den Verfasser nicht etwa des Plagiats zelben. Das Material ist ungewöhnlich reichhaltig und psychologisch interessant, und man kann es verstehen, wenn auch ein deutscher Literat es sich einmal als Problem wählt. Zweyer hat die Charaktere gut gesehen und gut gezeichnet. Es steckt viel Talent und Können in dieser Arbeit, und sie paßt, weil der Verfasser eine Menge Eigenes hinzugefügt und den Stoff gemickert hat.

Eine Gruppe russischer Revolutionäre — lauter junge Leute beiderlei Geschlechts — wollen das russische Problem in ihrer Weise lösen. Kampf gegen das zaristische System, Kampf für die Hilflosen und Unterdrückten. Und an der Spitze Alexei, der geübte Aristokrat, aber kein Mann des Volkes mit Lebenskraft und — Kraft! Nein, nicht mit Kraft. Denn als er sieht, daß er seine Getreuen immer wieder doch nur in den Tod schickt, daß er gar nichts schafft, sondern seine Hände nur mit dem Blut der Unschuldigen befleckt, da bricht sein Glaube an die eigene Sache zusammen wie bei Nieschdanow. Bisher hat ihn Lydia Alexandrowna gestützt, — lebt, als er seinen Glauben verloren hat, stützt ihn Rosemarie, eine deutsche Geheimratsstochter, die ihn liebt. Aber ihn sich und dem wirklich schaffenden bürgerlichen Leben gewöhnen will. Fast hält sie ihn schon in ihrer Hand, da werden ihm die Geister, die er selbst gerufen und so lange beherrscht, zum Fluch. Das Mißtrauen der eigenen Gefährten ist gegen Alexei noch geworden. Er hat sich verächtlich gemacht durch eine hartnäckige Debatte an den Verräter, der die Freunde an das zaristische System verraten hat. Und nun verlangt man von Alexei, daß er selbst das Todesurteil an dem Verräter vollzieht. Das aber kann er nicht, weil er sich viel zu schuldig fühlt durch das Blut der Unschuldigen. Ihm sind die Seinen zerrissen durch den Zweifel, die starke Liebe der Rosemarie kann ihn nicht halten, weil er seine Entscheidung mehr vor sich sieht, und so ist das Ende der Bistoffen-  
 In dem Stück kämpfen drei Frauen um Alexei: Lydia, Rosemarie und die nur sinnliche, schon stark angefahrte Birkin. Und zwei Bestanfanungen: die russische, die den glanzstarken Idealisten fordert, und die deutsche, die den taktischen Mann will. Und noch etwas bringt ihn aus dem Gleiße: die russische Deput. Er kann sich von der elenden Birkin nicht los machen, weil sie ihn liebt und er ihr außerdem Geld schuldet. Und nun kommt uns der Zweifel: wie können alle diese Menschen so faul an Alexei hängen: die Gemordeten, deren Geister noch ihren Glauben an ihn bekennen, — Lydia, die selbst der Typus der unerschütterlichen Idealistin sein soll, — Rosemarie, die den Glauben an seine Tätigkeit nicht fahren lassen will? Wo steckt denn der Sauber dieses zerrissenen Menschen, der einen ganzen Kreis so lange in seinem Bann gehalten hat? Der Dichter sagt: in der Zeit vor dem Stück. Nun, das ist aber etwas wenig. Wir können an diesen Alexei nicht glauben. Wir können uns nicht vorstellen, daß er jemals so stark gewesen ist, um Führer sein zu können. Und das ist ein Fehler des Stückes. Wo ließen wir dem Dichter aber diese Konfession machen, so bleibt eine Menge des Interessanten und Ergreifenden übrig. Sämtliche Charaktere interessanter, das Stück interessanter, und die Handlung interessanter. Und das ist ziemlich viel. Die Ausdrucksweise der beiden Frauen am Schluß ist vorzüglich, und ebenso psychologisch richtig ist, daß Rosemarie sich von dem Toten wendet, weil sie diese Art von Fernmit, mit der er auch im Sterben noch die elende Birkin um Berechnung bittet, nicht mit ihrem Ideal vom tätigen Manne berechnen kann. Die Geister der Toten hören nach meiner Ansicht nicht: man kann sie auf die verschiedenste Weise denken, und für die Bühne sind sie ganz brauchbar, — der Verfasser steht nicht allein auf diesem Gebiete, man denke nur an Wedekind.

Die Darstellung war ausgezeichnet. Herr Kirchner als Alexei bewährte sich diesmal als ein sehr schätzbare Talent, man kann ihm keinen Fehler in der Auffassung und Wiedergabe nachweisen. Wo etwa Zweifel entstanden, war der Verfasser schuld. Fr. W. a. n. als Lydia war durchaus echt, — an die russischen Revolutionäre in u. n. unter dem Partisanen kann man ja eher glauben als an die Männer. Und Fr. Romberg war von

einer tiefgründigen, man möchte beinahe sagen: unheimlichen Leidenschaft, die aber der Darstellung außerordentlich zugute kam. Auch Herr Marwick gab den Bruder der Rosemarie recht gut, und Frau Knüpfer hatte eine Fülle von guten Momenten. — Wenn sie gelegentlich stark auftrug, entsprach sie damit sicherlich nur der Auffassung des Dichters. Herr Harbich und Fr. Ohlrau gaben die Geister der Ermordeten so einfach und vernünftig wie möglich. — Alles in allem: ein recht interessantes und wirksames Stück, und eine tadellose Aufführung, für die auch Direktor Henke als Spielleiter aller Dank gebührt. W. D.

### Tagesneuigkeiten.

Die Berlin Konstantinobel. In London ist die Melbung eingelaufen, daß in Konstantinobel eine Beulenpestepidemie herrscht.

Englands Steuerkrieg gegen die Junggesellen. Eine Besteuerung der Junggesellen bis zu 50 v. S. ihres Einkommens wird in einer Resolution gefordert, die von dem englischen Ausschuss für Erziehungswesen eingebracht wurde. Die Resolution verlangt, wie das „Echo“ berichtet, daß die Steuer von allen Junggesellen und von „Personen mit weniger oder gar keinem Anhang“ bezahlt werden müsse, und zwar sollten die Ehelosen, die für niemanden zu sorgen hätten, mit nicht weniger als der Hälfte ihres Reineinkommens bezahlen.

Die unkerliche Proklarte. Nach Meldungen aus der französischen Presse soll nach Durchführung der Wahlen die Proklarte in Frankreich wieder eingeführt werden.

### Letzte Telegramme.

#### Der Reichspräsident in Breslau.

wb. Breslau, 22. Oktober. Reichspräsident Ebert kam mit dem Fahrplanmäßigen Personenzuge früh 4 Uhr 25 Minuten auf dem Hauptbahnhof an und blieb bis um 9 Uhr in seinem Salonwagen, wo er dann von dem Oberpräsidenten Philipp und den Spitzen der Behörden begrüßt wurde. In der Begleitung des Präsidenten befanden sich die Minister Dr. Voss und Heine, sowie der Vizepräsident der Nationalversammlung Lbbe. Vom Bahnhof fuhren die Herren nach dem Rathaus, wo sich im Sitzungszimmer die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, sowie der kommandierende General des 6. Armeekorps von Friedensburg zur Begrüßung eingefunden hatten. Oberbürgermeister Dr. Wagner begrüßte den Präsidenten und wies auf die Benachteiligung Schlesiens und Breslaus in den Verkehrsfragen hin. Er schloß aber mit dem Gelöbniß, daß Breslau an dem Wiederaufbau des Vaterlandes mitarbeiten wolle. Präsident Ebert dankte für die Begrüßung und erklärte, daß die Sorgen Breslaus und Schlesiens der Reichsregierung wohl bekannt seien. Er hob dann die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung Schlesiens hervor und versicherte, daß die Regierung bestrebt sei, der Provinz das zu helfen. Minister Heine versicherte gleichfalls der Provinz das Wohlwohlen der Regierung und erklärte weiter, er sei jetzt mit den Vorarbeiten für eine Neuordnung der Städteordnung beschäftigt, die den Kommunen eine größere Selbständigkeit bringen solle, damit sie besser ihre großen kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben erfüllen könnten. Vom Rathaus fuhren die Herren nach der Ausstellung, die sie unter der Führung des Oberpräsidenten und der Ausstellungsleitung besichtigten.

#### Unfall bei dem Besuch des Präsidenten.

wb. Breslau, 22. Oktober. Als die Wagen des Reichspräsidenten und der Begleitung von der Ausstellung nach dem Sandeshause fuhren, lief an der Ecke Ostauer- und Feldstraße ein Kind vor die Wagen. Bei dem Versuche zu bremsen, schlug der Wagen um und rief zwei Straßenpassanten zu Boden, die schwer verletzt wurden. Die Insassen des Wagens, darunter der Vizepräsident der Nationalversammlung, Lbbe, kamen mit leichten Verletzungen davon.

#### Die amerikanische Vermittlung

#### vor dem Untersuchungsausschuss.

3 Berlin, 22. Oktober. Die heutige Sitzung des Untersuchungsausschusses der Nationalversammlung für die Frage der Friedensmöglichkeiten wurde in dem Rahmen der gezeigten Verhandlungen eröffnet. Der frühere Reichsminister von Bethmann Hollweg, Botschafter Dr. Helfferich und Staatssekretär Zimmermann waren wieder erschienen. Der frühere Botschafter Graf Bernkorf erklärte auf eine Frage des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Duard u. a. i. Alle Bemühungen, die wir in Amerika anstellen, um zu erreichen, daß die amerikanischen Wirtschaftskreise dafür eintreten möchten, daß der Handel mit Deutschland möglich werde, kamen nach der Versenkung der „Lusitania“ nicht mehr in Betracht. Die Verhältnisse lagen so, daß die amerikanischen Handelskreise ein Interesse daran hatten, den Handel mit der Entente aufrechtzuerhalten. Präsident Wilson hat wiederholt gesagt, er könne nicht

gegen die öffentliche Meinung auftreten. Die Entfernung der bewaffneten Handelsschiffe aus den amerikanischen Häfen hat Wilson immer abgelehnt, um nicht den gesamten amerikanischen Handel brach zu legen. Gegenüber dem Sachverständigen Geheimrat Schäfer erwidert Graf Bernstorff, daß während des ganzen Krieges die belgische Krone die Amerikaner am meisten interessierte und die öffentliche Meinung hauptsächlich gegen uns aufgebracht habe. Auch bei der Friedensvermittlung hätten die Amerikaner sicherlich die völlige Wiederherstellung Belgiens verlangt. Weiter betonte Graf Bernstorff, daß in Amerika die Stimmung ungünstig für uns beeinflusst worden sei, insbesondere durch die sogenannte deutsche Verschwörung. Der amerikanische Senat habe für feststehend angenommen, daß von deutscher Seite in Amerika Dinge veranlaßt worden sind, die sich nicht im Einklang befänden mit den amerikanischen Gesetzen. Graf Bernstorff geht auf einzelne Fälle näher ein.

**Der Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich ausgeführt.**

§§ Basel, 22. Oktober. Havas meldet, daß der Rücktransport der deutschen Gefangenen aus Frankreich bis zur Räumung der russischen Gebiete ausgeführt sei.

**Gegen die Schieber im Saarrevier.**

© Köln, 22. Oktober. Der oberste Verwalter des Saargebietes, General Andlauer, hat die Errichtung eines Sondergerichts hofes gegen die unerlaubten Spekulationsgeschäfte angeordnet. Es sind Zuchthausstrafen bis zu 15 Jahren und hohe Geldstrafen vorgesehen.

**Wirtschaftskommern zwischen Deutschland und Polen.**

§ Berlin, 22. Oktober. Der N. D. Z. zufolge ist nunmehr das Wirtschaftskommern zwischen Polen und Deutschland zustande gekommen. Die Lieferung von Lebensmitteln aus Polen nach Deutschland beginnt schon heute. Die Polen erhalten dafür Kohlen aus Oberschlesien.

**Deutschlands Beziehungen zum päpstlichen Stuhl.**

wb. Berlin, 22. Oktober. Am Austauschsausschuss der Nationalversammlung erklärte heute der Minister des Innern in unter anderem: Die Regierung habe das größte Interesse an der Unterhaltung guter Beziehungen zum päpstlichen Stuhl und werde in diesem Sinne handeln.

**Deutschlands Vertreter auf der Arbeiterkonferenz.**

§ Berlin, 22. Oktober. Der frühere Staatssekretär Dr. August Müller soll als Führer der deutschen Regierungsvvertretung auf der Arbeiterkonferenz nach Washington gehen.

**Vorkläufige keine amerikanischen Truppen in Abstimmungsgebieten.**

wb. Washington, 22. Oktober. Kriegssekretär Baker teilte mit, daß amerikanische Truppen zu Polizeizwecken in Schlesien oder in irgend einem anderen Lande, für das eine Volksabstimmung geplant sei, nicht verwendet werden, bevor der Senat den Friedensvertrag von Versailles ratifiziert hat.

**Verhaftung eines Kommunistenführers.**

wb. Wien, 22. Oktober. Hier ist in der Wohnung des Wiener Kommunisten Dr. Paul Friedländer der Schweizer Kommunist Paul Ruegg, der bei Friedländer unter falschem Namen wohnte, verhaftet worden. Aus den bei ihm beschlagnahmten Papieren geht hervor, daß Ruegg von deutschen Kommunisten mit einem Auftrage nach Wien gesandt war. Ruegg sollte sich von hier nach Rom begeben.

**Radel in Polen.**

§ Kopenhagen, 22. Oktober. Ein Telegramm aus Warschau besagt, daß Radel nach seiner Ausweisung aus Deutschland sich

in Polen aufhalte, wo er darauf binarbeite, die Landarbeiter zu organisieren und einen Eisenbahnerstreik herbeizuführen. Die polnische Regierung soll ihn verhaftet haben und er soll sich gegenwärtig im Gefängnis zu Grodno befinden.

**Freier Handel in Polen.**

© Warschau, 22. Oktober. Die Lebensmittelkommission des polnischen Landtages hat einen Antrag angenommen, wonach in Polen der freie Handel mit Bodenerzeugnissen zugelassen ist.

**Die Staatsform Oesterreichs.**

wb. Wien, 22. Oktober. Die Nationalversammlung beriet die Vorlage betr. die Staatsform. Nach diesem Gesetz wird Oesterreich gemäß dem St. Germainer Vertrage die Bezeichnung „Republik Oesterreich“ tragen. Ferner werden die Bestimmungen der Novemberverfassung und des Märzgesetzes, wonach Oesterreich ein Bestandteil des Deutschen Reiches ist, aufgehoben. Der Sozialdemokrat Aufferis erklärte, der Gesetzentwurf sei das schmerzlichste Ergebnis des Friedensvertrages. Wir wissen, daß wir, losgetrennt von unserer Mutternation, zu Verderben verurteilt sind. Dem Gebot der Entente entsprechend, tilgen wir den Anschluß aus dem Gesetz, aber aus unserm Herzen kann er nicht entfernt werden. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Das Gesetz wurde sodann in zweiter und dritter Lesung angenommen.

**Polischewissen - Niederlage.**

wb. London, 22. Oktober. (Drabin.) Reuter erzählt, westlich Khover in Rußland haben die Kosaken, eine Polischewissen-Brigade in die Mäntel gefolgt und dabei 3000 Gefangene und 20 Kanonen erbeutet. Südwestl. von Drel wurde eine feindliche Kolonne von 10000 Mann teilweise umzingelt und fast vollständig vernichtet. Der Rest floh nach Norden. Verstärkungen von Freiwilligentruppen haben dann Kiev mit Ausnahme von westlichen und nordwestlichen Vorstädten gesäubert.

**Oberst Vermont und die Entente.**

wb. Newal, 22. Oktober. Auf einen Kunstspruch des kaiserlich-russischen Seeoffiziers vor Liban, in dem die Räumung von Danaberg und Thorenberg seitens der russischen Truppen gefordert wird, antwortete der Oberkommandierende der russischen Wehrarmee in einem Kunstspruch, daß er nach erfolgter Sicherung einer strategischen Basis für eine Offensive gegen die Polischewissen den Leuten bereits am 10. Oktober einen Waffenstillstand angeboten habe und ersuchte um Unterstützung dieser dahingehenden Bemühungen. Weiter ersuchte er um Entsendung bevollmächtigter Vertreter zur Beratung geeigneter Maßnahmen, um das unnütze Blutvergießen sofort zu beenden.

In einem weiteren Kunstspruch „An Alle“ wendet sich Oberst Waslow Vermont an die Völker der gesamten Welt mit der Bitte, unverzüglich auf die früheren Bundesgenossen einzurücken, denen er bereits seine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen erklärt habe.

**Englische Anleihe in Amerika.**

wb. Newyork, 21. Oktober. Die Firma Morgan gibt den Abschluß einer britischen Anleihe von 250 Millionen Dollar bekannt.

**Schweres Bergarbeiterunglück in England.**

wb. London, 22. Oktober. Reuter. Infolge eines Einsturzes der Fördermaschine in dem Levantebergwerk in der Nähe von Poilance wurden 40 Bergarbeiter getötet und zahlreiche andere verletzt.

**FORMAN**

GEGEN

**SCHNUPFEN**

DESINFIZIERT NASE UND RACHEN  
VERHÜTET ANSTECKUNG



**Bestellungen auf  
1a. Runkelrüben,  
Kübisse**  
zu Futterzwecken,  
der Zentner 7 Mark,  
nimmt entgegen  
Richard Hante, Bourage-  
geschäft,  
am Bahnhof Krummhübel,  
Tel.-Nr. 206.

**Ausgearbeitete  
Kaninchenfelle**  
haben abzugeben  
Casper Hirsdustein  
& Söhne,  
Dunkle Duzstraße 16.

**Hafer und Heu**  
kauft jeden Vollen  
Richard Hante, Bourage-  
geschäft,  
am Bahnhof Krummhübel,  
Tel.-Nr. 206.  
Pianino od. H. Flügel  
geg. Bargh. sol. u. ff. gef.  
Off. u. T. W. 1294 Haalen-  
stein & Bogler, Breslau.

**Markentreuen  
Auslandsfleisch**  
hat abzugeben  
Karl W. H. H. Lauban,  
Nikolaistraße 14.  
Breite Fleisch zu kaufen  
gesucht Gef. Nr. 15. 1 Tr.  
Kornwägen zu verkauf.  
Dunkle Duzstr. 3.

**Bienenhonig,  
Pfund 10 Mt.,  
Bienenwäcker**  
mit reichl. Winterhonig,  
à Volk 150 Mt.,  
mohr. Isore Strohkörbe  
weg. Unna zu verkaufen.  
Hrns. Gerstliden.  
Sichthübel bei Hahn 604



**Dankagung.**

Für bewiesene Teilnahme beim Beimgang  
unseres lieben Vaters, Vaters u. Großvaters,  
des Herrn

**Robert Sommer**

sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Birchberg. Berlin.

Für die anlässlich des Ablebens meiner  
unverehrlichen Tochter, unserer lieben, guten  
Schwester gesandten Beileidsbezeugungen und  
Krankensenden sagen wir hiermit unseren

**innigsten Dank.**

Besonders Dank Herrn Kuratus für die  
tröstlichen Worte am Grabe und den  
Dankfrauen für das letzte Geleit.

**Maria Dittve nebst Kindern.**

Quersfelten, im Oktober 1919.

**Dankagung.**

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei der Beerdigung unseres unvergeß-  
lichen Vaters, Vaters und Bruders, insbeson-  
dere Herrn Pastor Wagner für die tröstlichen  
Worte am Grabe, der freiwilligen Feuerwehr,  
dem Wahlverein, der Firma Beltende, sowie  
dem ganzen Arbeiter-Personal der Fabrik  
Beltende sagen wir hiermit unsern  
herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie Kindfleisch,  
Bobersdorfer.

Für die vielen Beweise der Liebe und  
Teilnahme bei dem Beimgang unseres teuren  
Entschlafenen, des

Bekleidungsverwalters a. D.

**Schmauch**

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Krnsdorf i. N., 20. Oktober 1919.

Für die vielen tröstlichen Beweise auf-  
richtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres  
teuren Verstorbenen sagen wir herzlichsten  
und tiefgefühltesten Dank.

Breslau, Krummhübel,  
den 22. Oktober 1919.

Anna Trelenberg  
Georg Trelenberg und Familie  
Gertrud Trelenberg  
Elise Trelenberg und Kinder.

**Dankagung.**

Für die überaus zahlreichen Geschenke und  
Gratulationen, die uns anlässlich unserer

**Silberhochzeit**

von nah und fern zuteil geworden sind, sagen  
wir auf diesem Wege unseren  
herzlichsten Dank.

**Waldwarter Mährlein u. Frau.**

Berthelsdorf, Kreis Birchberg i. Schl.,  
den 16. Oktober 1919.

**600 Mark Belohnung!**

In der Zeit von Mittwoch, den 15., bis Montag,  
den 20. d. Mts., sind mir folgende Sachen aus  
meiner Wohnung gestohlen:

1 Jagdbüchse mit Fernrohrreinigung, 1 Drilling,  
Kaliber 12, beides in brauner Lederhülle, 1 Ge-  
wehr, Kaliber 24, Zentral, 1 Revolver in Leder-  
hülle, 1 Paar rötliche lange Gummistiefel, 1 Paar  
Samaschen mit schwarzem Stoffeinsatz, 1 weiße  
russische Lederpeitsche, 2 Jagdtaschen, 1 braune  
Tasche mit Weste, 1 Sportanzug aus Jeltbahn,  
25 Pfund Kakaopulver.

Obiger Betrag wird Demjenigen ausgezahlt,  
welcher mir die Täter nachweisen kann.  
Emald Schmidt, Gut Aschitzau, Kr. Bunzlau.

Ich habe in **Cunnersdorf,**  
Jägerstraße 10, eine

**Werkstatt für  
Lichtbildnisse**

jeder Art und Größe eröffnet.

**Spezialität:**

Große Köpfe, Stellungsbilder und  
Studien.

**Schaukästen:**

Hotel „Drei Berge“  
Haltestelle Post Cunnersdorf.

**Dr. Ülsmann.**

**Bis 100 Mk. Belohnung**

zähle unter Verschweigen des Namens Demjenigen,  
der mir Verionen nachweist, die in den Kreisen  
Girschberg, Löwenberg, Landeshut und Schönau

**Tierkörper**

mit entzogen haben.

Tierkörperverwertungsanstalt Bobersdorfer.

**Versicherungen**

gegen Schäden durch

**Aufruhr, öffentl. Unruhen, Plünderung**

nimmt entgegen

**Georg Horn,**

Wilhelmstraße 53 a,  
Fernruf 306.

**Rote Korallenkette**

am Cavalierberg gesund.

Abzuholen

Garnisonlazarett,  
(Alte)

Wer holt 50 Ztr. Kohle  
von der Grube?

Gesl. Offerten unt. U 394  
an d. Exped. d. „Boten“.

Nachhilfe für Gymnasium  
wird in allen Fäch. erteilt.  
Off. u. L 386 a. b. Boten.

**Wasserführende Pferde-  
dädie verloren**

v. Victoriahöhe bis Bahnh-  
hof Samiedeberg.  
Geg. Belohn. abzugeben  
G. Ritter,  
Krummhübel Nr. 90.

**Brauner Belstragen**  
auf dem Wege von Wil-  
helmstraße bis Mille und  
zurück über Schützenstraße  
nach Rosenau verlor. ge-  
gannen. Gegen Belohnung  
abzugeben Sand Nr. 35  
bei U. Leaner.

Der ehrliche Finder,  
welcher heute morgen geg.  
4 Uhr auf Bahnhof Birch-  
berg den blauen Herren-  
Paletot aufgab hat,  
wird belohnt, denselben  
an der Bahnstation abzu-  
geben, da er einem armen,  
heimkehrten Gefangenen  
gehört.

Am w. Orte findet strebfr.  
Schlossermeister für alle  
einschl. Arb. sichere Exist.?  
Gesl. Offert. u. V 373 an  
die Exped. des „Boten“.

**Warnung!**

Auf dem Kartoffelfeld  
an der Goldenen Ansicht  
der Reibnitzer Feldmark  
sind

**Fussangeln**

gelegt.

**Rittergut Reibnitz.**

**Italien.**

Wer hat etwas für den  
Export anzubieten?  
Wer wünscht Waren aus  
Italien zu beziehen?  
Detaillierte Angebote und  
Anfragen sofort erbeten,  
da Ende Oktober abreist.  
Zuschriften unter A 398  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Günstiges Angebot**

in  
**Schokoladen:**

Holl. Kwatta 200g. N 11.—  
„ Nigeel N 2.20  
Amer. Baneta 250g. N 12.—  
„ Oriental 250g. N 12.—

**Seifen:**

Franz. Toilette, 110g. Stück  
N 6.25. Wasch-Seife Sun-  
flabt 330 g. Stück N 7.50.  
Wasch-Seife Lenor 240 g  
Stück N 6.—.

**Kerzen:**

Prima Clearin, 8 er  
Packung, Pack N 14.—.  
Versandhaus Carl Knorr,  
Berlin W. 57,  
Winterfeldstraße 27.

**Achtung! Private.**

Wer bestellt sich an aröß.  
Lebensmitteln a. um be-  
deutend bill. einzukaufen?  
Off. mit 20 Pf. für Rückp.  
u. B 399 an den „Boten“.

Gemäß § 1 des Ortsstatuts vom 13. März/29. März 1913 wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß die Tage und Stunden des Unterrichts in der kaufmännischen Fortbildungsschule für das Winterhalbjahr 1919/20 wie folgt festgesetzt worden sind:

- I. Lehrlingsklassen.**
- Klasse O<sup>1</sup>** am Dienstag, Mittwoch und Freitag von 2 bis 3½ Uhr nachmittags.
  - Klasse M<sup>1</sup>** am Montag, Dienstag und Donnerstag von 2 bis 3½ Uhr nachmittags.
  - Klasse M<sup>2</sup>** am Montag, Mittwoch und Donnerstag von 2 bis 3½ Uhr nachmittags.
  - Klasse U<sup>1</sup>** am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 2 bis 3½ Uhr nachmittags.
- II. Lehramtsklassen.**
- Klasse O<sup>2</sup>** am Montag, Donnerstag und Freitag von 2 bis 3½ Uhr nachmittags.
  - Klasse M<sup>2</sup>** am Dienstag, Mittwoch und Freitag von 2 bis 3½ Uhr nachmittags.
  - Klasse U<sup>2</sup>** am Montag, Mittwoch und Donnerstag von 2 bis 3½ Uhr nachmittags.
- Hirschberg, den 4. Oktober 1919.  
Der Magistrat.

### Der Umtausch der ärztl. Zusatzkarten

findet am Donnerstag, Freitag und Sonnabend dieser Woche vorm. von 8—1 Uhr im Zimmer 1 des Lebensmittelamts statt.

- Donnerstag** für Personen mit den Anfangsbuchstaben A—G.
  - Freitag** für Personen mit den Anfangsbuchstaben H—N.
  - Sonnabend** für Personen mit den Anfangsbuchstaben S—Z.
- Ohne die alten Stammscheine können neue Karten nicht ausgeben werden.  
Magistrat Hirschberg.

### Kartenausgabe.

Im Stadt. Lebensmittelamt Zimmer 8 werden Brot, Fleisch- und Ferkelmarken ausgegeben:

- f. d. Umtausches, 1 u. 2 vorm. v. 8—9½ Uhr
- " " " 3 " 4 " " 9½—11 Uhr
- " " " 5 " 6 " " 11—1 " "
- " " " 7 " 8 nachm. " 8—4¼ " "
- " " " 9 " 10 " " 4¼—6½ " "

am Sonnabend, den 25. 10., f. d. Umtausches, 11 u. 12 vorm. v. 8½—10 Uhr. Die Ausgabe erfolgt an die Hausbesitzer gegen Vorlage der Hausliste und Rückgabe der Stammscheine der laufenden Karten. Nachträgliche Ausgabe kann in der laufenden Woche nicht erfolgen.

Die Haushaltungen, die nicht rechtzeitig umtauschen, gehen die auf die Karten entfallenden Lebensmittel ev. auf eine Woche verlustig.  
Magistrat Hirschberg.

### Kohle.

Auf Grund des § 6 unserer Anordnung vom 16. April 1918 bestimmen wir, daß die Kohlenhändler ab Montag, den 20. Oktober, auf die Kohlenmarken 9 und 10 der Kohlenstammkarten A und B je 1 Str. Kohle, Koks oder Briketts abgeben dürfen. Sämtliche Kohlenmarken bis einschl. Nr. 6 werden hiermit für verfallen erklärt und dürfen von den Händlern nicht mehr geliefert werden.  
Magistrat Hirschberg.

Die Provinzial-Federstele hat angeordnet, daß am 31. Oktober 1919 bei den Groß-, Zwischens- und Kleinhändlern eine Verkaufsaufnahme von Zucker und Rastermarken stattfindet. Die zur Durchführung der Verkaufsaufnahme erforderlichen Fragebogen sind von den Gemeindevorständen (Magistraten) zu beziehen. Der Fragebogen ist von den Händlern sorgfältig auszufüllen und bis spätestens zum 2. November d. J. beim Gemeindevorstand (Magistrat) wieder abzugeben. Die Gemeindevorstände (Magistrate) haben die Nachweisungen gesammelt bis spätestens zum 5. November an den Kreis-Ausschuß einzusenden.  
Hirschberg, den 21. Oktober 1919.  
Der Kreis-Ausschuß v. Bitter.

### Richtpreise für Kohlen.

Bis auf weiteres werden folgende Richtpreise für Kohlen festgesetzt:

Nied.-Schl. Koh I	7,30 Mt.
II	7,20 "
Erbskohle	7,10 "
Waldb. Steinkohlenbriketts	9,20 "
Nied.-Schl. Rechenfels, 30/50, 50/80	10,20 "
Rechenfels, 20/30	10,10 "
Gastols	7,50 "
Ober-Schl. Koh I (Stücke u. Würfel)	7,00 "
II	6,95 "
Erbskohle	6,85 "
Nied.-bairischer Steinkohlenbriketts	6,25 "
Autokohle	10,50 "

Für die Lieferung frei Keller erhöhen sich sämtliche Preise um 50 Pfa. für den Zentner.  
Hirschberg, den 20. Oktober 1919.  
Der Magistrat.

### Die Kundenlisten für Butter

sind abgelassen. Die neuen Listen sind im Stadt. Lebensmittelamt Priesterstr. Nr. 1, Zimmer 2, abzuholen, die alten Listen daselbst abzugeben.  
Magistrat Hirschberg.

### Tanz-Zirkel Henry.

Meine neuen Kurse beginnen  
Donnerstag, den 23. Oktober

für Schülerinnen und Schüler abends 6½ Uhr, für Damen und Herren abends 8 Uhr im „Hotel 3 Berge“. Weitere Anmeldungen, auch für den modernen Zirkel bei Herrn Köbke, Buchhandlung erbeten, woselbst die Listen ausliegen.

### Wollen Sie heiraten?

Sie haben gewiß schon viel unnützes Geld für Heiratsannoncen herausgeworfen, ohne etwas Nützliches erreicht zu haben. Wenden Sie sich daher nur vertrauensvoll an das

**Heiratsvermittlungsbüro „Felicitas“, Hirschberg, Schl., Schildauerstr. 21, I**

(im Hause des Herrn Fleischermeister Waeger). Gewissenhafte Beratung unter strengster Discretion. Aufträge von Damen und Herren jeden Standes, sowie von Eltern, Vormündern und Anverwandten betreffs Anbahnung werden schnellstens erledigt. Sprechzeit 10—12, 2—3 außer Sonntags. Bei schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizulegen.

### Gesucht

werden Damen und Herren jeden Standes mit und ohne Vermögen zwecks Heirat. Makelloses Vorleben Bedingung.  
**Heiratsvermittlungsbüro „Felicitas“, Hirschberg, Schl., Schildauerstr. 21, I.**  
Sprechzeit: 10—12, 2—3, außer Sonntags.

### Rohhäute und Felle

Jeder Art kauft zu höchsten Tagespreisen  
**Waren-Einkaufs- u. Rohhäute-Verwertungsgesellschaft m. b. H.**  
Hirschberg, Bolkenhainerstraße 11.

Wer glücklich heirat, soll verlange sofort Proben kostenlos. (Zusend. unangefällig.) Rückporto. Frau Gremde, Berlin-Schöneberg, Postfach 55.

### Wir verheiraten Ehen für Heirat.

Alter, Religion u. s. w. anzugeben.  
Bermittl. Hans Dons, Dortmund 1.

Kriegsverletzte.  
25 J. alt, ev., 1,70 metr. wünscht mit bes. Mädnern ohne Vermögen in Best. Zweck Heirat zu treten. Offert. wenn möglich mit Bild unter R 369 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Thät. Hotelfachmann, Ende 30, ev., m. Verm., eleg. Mittelfig., tadelloser Charakter, w. Heiratswille m. vern. Fr. od. Witw., ev. Einzelin. in Hotel od. Geschäft. Dätr. Ehren. Off. mit Bild, w. zurückgesandt wird, unt. Z 87 an d. Exped. d. „Vote“.

### Strebsam. Hausvater.

57 Jahre, ohne Anhang, etw. Vermög., angenehmer Charakter u. gut. Charakt. wünscht ansehnl. Witwe mit wenig Kind, w. heiraten zu lernen. Heirat in H., gut. Geschäft od. A. Landwirtschaft angehehnt. Gest. Off. mit Angabe der Verhältnisse, wenn mögl. m. Bild, unt. R 347 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Sonntag, d. 26. Oktob. findet früh 7 Uhr eine

**Feierweiligung** mit Rottemannschaften i. Straupitz statt, wozu alle Rottemannschaften zur Bereinigung von Straupitz zu erscheinen haben.  
Der Amtsvorsteher.

### Straupitz.

Donnerstag, 23. Oktober abends 7 Uhr, im „Reichsarten“  
**Deutsches**

### Gemeinde-Versammlung

Tagesordnung:  
Gründ. einer Einwohnerversammlung.  
Alle wehrfähigen Männer werden eingeladen.

Evangel. Mittl. Wirtshaus 30—100 Str. Den. 30 Str. Stroß  
Nicht zu Hause  
Wondt. St. Annastraße  
Post Seibitz.

Gerrsch. Wohn. u. Geschäft  
hier selbst verkaufe mit 15—20 000 Ansahl. der Fauch auf Gut. Wäsche u. Posthaus ic. Angeb. u. unter R 402 an d. Exped.

**Auf 1. Hypotheken**  
 5 % Suche ich für bald  
 der Restjahr verschiedene  
 Voten von  
**15—30 000 Mark**  
 und bitte Selbstgeber sich  
 an mich zu wenden.  
 R. Konrad, Dirschberg,  
 Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

**Suche 3000 Mark**  
 auf Landwirtschaft. Off.  
 V 395 an d. „Vote“  
 a. s. g. e. v. e. n. t.  
 schnell **Geld**, Ratenzahl.  
 direkt gestattet.  
 J. Maus, Hamburg 5.

**3000 Mark**  
 auf 1. Stelle auf Landw.  
 für sofort gesucht.  
 Offerten unter B 353 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

**24 000 Mark**  
 zum 1. April 1920 als  
 2. und 3. Hypothek  
 auf gutgehend. Fremden-  
 heim i. Riesengeb. gesucht.  
 Angebote unter G 382 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

**1500 Mark**  
 auf 1. Hypothek auf Klein-  
 Landhaus gef. s. l. 1. 20.  
 Angebote unter B 377 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Suche**  
 nach zahlungsfähige Käufer  
**Villen,**  
**Landhäuser,**  
**Zinshäuser,**  
**Güter,**  
**Logierhäuser,**  
**Hotels.**  
 R. Konrad, Dirschberg,  
 Kaiser-Friedrich-Str. 15a.  
 Telefon 208.

**Herrschaftl. Zinshaus**  
 hier selbst mit Pferde- u.  
 Kleintierstall u. größerem  
 Garten. Verkauf ob. auch  
 Tausch  
 auf irgend anderes Objekt  
 unter E 358 „Vote“.

**Herrschaftl. Zinshaus**  
 in Vor- u. Hintergart., in  
 best. Wohnlage hier, mit  
 20 000 Mk. Ans. zu verk.  
 unter S 370 „Vote“.

**Berkaufe**  
 Kleinen, antiebed., preis-  
 werten  
**Gasthof**  
 sofort, sowie Grundstücke  
 jeder Art, u. a. schöne,  
 große, der Restzeit entspr.  
 eingerichtete

**Gärtnerel.**  
 Anfragen bitte Rückporto  
 beizufügen.  
**Büro Gustav Kluge,**  
 Schöneberg im Rieseng.  
 Tel.-Nr. 125.

**Suche**  
**Landwirtschaft**  
 von 10—15 Morgen im  
 Kreise Dirschberg.  
 Offerten unter W 374 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

In der Nähe Dirschbergs  
 wird gutgehendes  
**Kolonial- oder**  
**Gemischtwaren-geschäft**  
 zu pachten od. kaufen gef.  
 In Betracht kommt nur  
 nachweisl. gute Existenz.  
 Gesl. Off. unter D 379  
 an d. Exped. d. „Vote“.

**Restaurant,**  
**Gast- oder Logierhaus**  
 in der Gedragsgegend  
 sucht zu pachten  
 E. Walter, Dirschberg,  
 Gerh.-Gautin-Str. 4, pt.

**Gutachende Pension**  
 in Gaim i. Mtsb. mit 20-  
 bis 25 000 sofort zu verk.  
 Paul Langer, Dirschberg  
 i. Schl. Telefon 508.  
 Gut achende Gemüße-  
 handlung i. Mtsb. mit all.  
 Inventar u. bald zu ver-  
 kaufen. Offerten unter  
 U 372 an die Expedition  
 des „Vote“ erbeten.

**Landhaus**  
 in Hain im Riesengeb.  
 sofort beziehbar,  
 11 Z., Küche, 4 Raum.,  
 elektr. L., Badz. u. Gart.,  
 zu verk. Pr. 59 000 Mk.,  
 Anzahlg. 20—25 000 Mk.  
 Näheres Büro Schulz,  
 Krumnitzschel.

**Kaufe kleineres Gut**  
 in den Kreisen Dirschberg,  
 Löwenberg, Schönau, Bol-  
 tenhain bis Grottk.  
 Offerten F 403 „Vote“.

**Kaufe sof. Landhaus**  
 mit Garten. Angebote erbitte  
 Adamy, Lonka bei Pilschen.

Zu kaufen oder pachten  
 gesucht Landwirtschaft  
 von 10—20 Morg. Verm-  
 mittelung erw. Anzahl.  
 in jeder Höhe vorhanden.  
 Angebote unter J 340 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Weiss-, Woll-,**  
**Kurz- u. Schmittwaren-**  
**Geschäft**  
 zu kaufen gesucht.  
 Offerten unter E 314 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Suche 50—100 Morg.**  
**grosses Gut**  
 mit geräumigem Wohn-  
 haus, elektr. Licht, in der  
 Nähe einer Stadt u. hdb.  
 Schulen bei hoher Anzahl.  
 zu kaufen. Offerten an  
 Neu-Bäschwitz,  
 Kr. Duxlau, Löwenberg.



**Ein Transport**  
**starker Ferkel**

steht im Hotel „Schwarzer Adler“  
 hier, sehr billig zum Verkauf.

**Ankauf**  
**von Grundstücken**  
 jeder Art in  
 1 Stadt und Land  
**Verkauf**  
 schnell, kulant u. vor-  
 geschwiegen durch die  
**Grundstücks-Firma**  
**Gebrüder Friebe**  
 Breslau 8,  
 Klosterstr. 4. (Tel. 8995 R.)

**Gute Bäckerei**  
 mit eifachen Morg. Land,  
 nahe Bahn, mit elektrisch.  
 Licht, bald zu kaufen od.  
 pachten gesucht. Off. an  
 Alois Subalet,  
 Geppersdorf b. Liebenitz,  
 Kreis Löwenberg.

**Schöne, starke Ferkel**  
 som. junge Pekingenten  
 zu verkaufen  
 Grunau i. R. Nr. 99.

**Ein Paar**  
**herrschr. Kutschpferde,**  
 Pr. und Napfenwallach,  
 5- und 6jährig, 1,62 m.,  
 sehr gut gefahren, umst.  
 halber bald preiswert zu  
 verkaufen. Näheres  
 Landesgut in Schleifen.  
 Tel.-Nr. 179.

Ein mittleres Arbeitspferd  
 Napfenwallach  
 steht zum Verkauf in  
 Stonsdorf Nr. 17.  
 Auch ist e. zweiflänn. Ge-  
 schäfts-Wagen zu verk.

**Dom. Ndr.-Wiesenkauf**  
 bei Bähn  
 albt aus Herdbuchherde  
 vom 23. d. M. ab

**mehrere**  
**Saugferkel**  
 ab.

Rindchen, 1/2 J. alt, b. zu  
 verkf. Dellerstraße 15, J.

Ein paar starke  
**Arbeitspferde,**  
 ein paar  
**schöne Ponys sowie**  
**2 gedeckte Ziegen**  
 stehen zum Verkauf.  
**1 Deutsch. Schäferhund,**  
 gut Wächter und gesund  
 zu kaufen gesucht.  
 Dominium Mahdorf,  
 Kreis Löwenberg i. Schl.

**Eine tragende Kalbe**  
 verkauft  
 Hugo Herrmann, Seeb-  
 stätte, Herrmannshof.

**4 Stück jg. Rindchen**  
 zu verkaufen  
 Warmbrunner Platz 3, L.  
**Schlachtpferde**  
 lauft  
 A. Feigis Köhlererei,  
 Briesterstraße Nr. 9.  
 Tel.-Nr. 609.

**2 grosse Milchziegen,**  
**3 kleine Ziegen**  
 zu verkauf. Herischdorf 96.

**Milchziege**  
 zu verkaufen Sonntag 24.

**Mittlerer, scharfer**  
**Wachhund,**  
 gewöhnliche Rasse,  
 ev. jn. Schäferhd.  
 (Wolfshund)  
 zu kaufen gesucht.  
 Angebote mit Pr.  
 unter T 349 an d.  
 Exped. d. „Vote“.

**Rehenscherbündin**  
 mit 6 Jungen  
 zu verkaufen Lichte Burg-  
 straße 6, Hinterhaus 2 Tr.

**Wachsame Kettenhund**  
 oder jungen Hund,  
 a. liebt Schäferart, lauft  
 B. G r o s m a n n,  
 Gaienbergshöh,  
 Post Seibdorf i. Riesengeb.

**Verkaufe**  
 einen 7 Mon. alten, echten  
**Forstvier-Rüden.**  
 E. D., Ober-Grüßlweissen  
 Nr. 82.

**Nebenverdienst,**  
 augen. Tätigkeit. Anach.  
 mit N 366 an den Voten.

**Für unj. Weinkub.**  
 suchen wir der bald  
 einen gewandten,  
 sauberen u. ehrlichen  
**Expediten**  
 im Alter von 16 bis  
 18 Jahren.  
 Julius Uiber,  
 Landesgut,  
 Böhmische Str. 16.

**Junges Pferd,**  
 lauft. u. im Revolutions-  
 fah ausgebildet, such  
 Stütze als  
 Kontorist, Kassier ober  
 Expedient.  
 Gest. Angebote u. G 404  
 an d. Exped d. „Vote“.

**Zimmerleute,**  
**Maurer**  
**und Arbeiter**  
 für Winterarbeit stellt so-  
 fort ein  
**Kretschmer, Dangelh.,**  
 Schiefer bei Bähn.

**Holzwärter**  
 sucht sofort  
**fuhr. Tischlermeister,**  
 welcher die Leitung der  
 Tischlerei mit einfachen  
 furnierten Möbeln und  
 Kleidermassenarbeit, selbst-  
 ständig leiten kann. Der-  
 selbe muß Zuschnitten u.  
 Feilen mit übernehmen.  
 Offerten mit Gehalts-  
 forderung unt. T 393 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Holzschläger**  
 sucht bei glücklichen Lohn-  
 u. Verpflegungverhältn.  
 Forstverwalt. Welsbad  
 Bezirk Breslau.

**Lebiger Schneider,**  
 34 Jahre, sucht Stell. sof.  
 oder 1. Nov., ev. auch mit  
 Pferden bewandert, gute  
 Zeugnisse. Angebote mit  
 Lohn, Gehalts oder Be-  
 schäftigung erb. A. Drosch  
 bei Steinig in Bolnisch-  
 Schweinitz bei Canth.

Züchtler selbständiger  
 Bau- und Milchschäfer-  
 meister, mit Wsch. vertr.,  
 sucht Dauerstellung als  
 Leiter, wo er seinen Sohn  
 weiter mit anlernen kann.  
 Offerten unter A 376 an  
 d. Exp. des Voten erbet.

Suche a. Restjahr 1920  
 einen zuverlässigen  
**Schüler,**  
 der die Schachwelt auch  
 versteht, bei gutem Lohn.  
 Gerhard Schulz, Lehnaus-  
 selber,  
 Ober-Grüßlweissen, Kreis  
 Löwenberg.

**20 bis 30**  
**Schichtarbeiter**  
 werden noch bei den Erd-  
 arbeiten am Fischenberg  
 sof. eingestellt. Zu melden  
 auf der Baustelle.  
**Stanger & Kuhn,**  
 Tiefbaugeschäft, Dirschb.

### Provisionsvertreter

für den Verkauf von Industrieerzeugnissen — hauptsächlich. Leder und Felle — und Kolonialwaren in dortiger Gegend gesucht. In Frage kommen nur allein-gelührte Firmen, die nachweislich die besten Ver-ziehungen zur Industrie u. Landwirtschaft unterhalten. Referenzangabe erforderlich. Schriftl. Angeb. sind zu richten an:

**Wilhelm Dewor, Breslau,**

Zweigtüro Görlitz, Göthestr. 15. Großhandel für Industrieerzeugnisse und Kolonialwaren.  
Fernspr. Nr. 347.

### Filialleiter (in)

für Hirschberg, gewandt und zuverlässig, mögl. aus der Zigarren-Branche, für Mitte November gesucht. Rauten erforderlich. Angebote unter W 396 an die Geschäftsstelle des „Woten a. d. Niesengeb.“

Kelterer, tüchtiger und erfahrener

### L. Reparateur bzw. Maschinenmeister

der firm ist in der Ueberwachung von Dampfessel-anlagen, Dampfmaschinen, elektrischen Kraft- und Beleuchtungsanlagen, sowie in stande ist, alle vor-kommenden Reparaturen selbständig auszuführen und sehr mit Hand anlegt. Eintritt nach Uebereinkunft. Schriftliche Angebote mit Beilage von Zeugnis-abschriften sowie Angabe der Lohn- bzw. Gehalts-anprüche erbeten an

### Hirschberger Papierfabrik,

S. m. b. S.  
Hirschberg, An den Brücken 1a.

### Jung. Mädchen

in kinderlosen Haushalt von hiesigem Gastwirt-schaft bei autem Lohn und Verpflegung am Familienst. Gefällige Offerten mit Zeugnis-abschriften an Kuri Kriner, Becken-Johannisthal, Kaiser-Wilhelmstraße 48.

### Einkaufs-Schreibhilfe

nur für Abschriften gesucht unter F 359 „Wote“.

### Erd- und Betonarbeiter

Recht sofort ein Geschäftshilfe für Bahn-Aronlieferung U. E. G. und S. E. W., Bloselstraße Nr. 16, und Schachtmeister Mai-wald, Ulfersdorf-26th.

### Tücht. Schneidergehilfen

für dauernd gesucht, auch wird ein

### Behrling

angenommen.  
H. Freiberger, Schneider-meister, Wetzlarhof, Nr. Löwenb.

### Krautwagen-Führer,

solch und zuverlässig, der auch andere Arbeiten erledigt, sucht  
Drogenhaus Gw. Badler, Volkshaus i. Schles., Fernruf 59.

### Kutscher

zur Landwirtschaft sucht i. bald oder später  
H. Bohu, Gutshaus, Gamm.

### Bilanzs. Buchhalterin

übernimmt die Führung sämtl. Bücher und Ab-schlüsse. Dieselbe ert. gebl. Unterricht in d. Buchführ. Offerten erbeten unter Buchhalterin, Krummhüb. Villa Gerhard.

Für mein Gasanterie-, Kurz- und Spielwaren-Detailgesch. suche ich eine tüchtige, branchekundige

### Verkäuferin.

Max Eisenstaedt.

### Gebildet. Bürofräulein,

flott in Maschinenschrift und Stenographie, perfekt in Buchführung, für ein Warmbrunner Büro per 1. November gesucht. Off. mit Beifügung von Bild und Zeugnisabschr. sowie Gehaltsangabe unt. J 406 an die Exped. des „Woten“ erbeten.

Zum sofortigen Eintritt gesucht:

### Kräftige

### Frauensperson

für Geschäftsvereinigung und Laufkänge.

Degenhardt & Wolf.

Jüngeres Mädchen für Geschäft und Haushalt 1. November antreten.

Frau Buchbindermeister E. Kleinert, Greiffenbergerstraße 9.

Für d. vereinigt. Büro der Handelskammer und des Bundes Niederschles. Industrieller werden zur sofortig. Einstellung gef.: eine tüchtige

### Stenotypistin und ein Lehrling.

Persönliche Vorstellung  
Bromenstraße 12a erwünscht.

### Christliche Bedienung

gesucht  
Contessastraße Nr. 4, pt.

### Bessere Stütze,

evang., 20 Jahre, sucht a. 15. November Dauerstell. in Warmbrunn, Herrschbl. od. Umgeb. Gehalt nach Uebereinkunft, doch Fam-Anschluss u. gute Behandl. Bedingung. Offert. unt. L 298 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

### Wittiges Hausmädchen

mit Kochkenntnissen wird für größeren Haushalt in Dresden gesucht, am liebst. sofort. Meldungen erbitt.

Frau Gerlach, Haus Wagners, Schmalbergstr.

Jüngeres, ehrliches

für sofort oder 1. Novbr. gesucht.  
Wagnersstr. 10.

**Frau,**  
ordentl. zuberf., zum Austragen einer Famil.-Wochenfahr. für Hirschberg und Warmbrunn sofort gesucht. Post ist m. Zulasso verbund., daher A. Sicherheit erfordert. Meldg. zu richten an  
Fritz Beuermann, Breslau I. Oslauer Straße 32. I.

Bedienung für vormitt. gesucht Gunnersdorf, Jägerstraße 10. II. rechts.

### Hausmädchen

sucht per bald oder später bei zeitgemäßem Gehalt Magda Stammel, Kon-ditorei, Goldberg i. Schles.

Zur Aufwartung gesucht Frau oder Mädchen (3 Stunden täglich) von Fr. Fischer, Gunnersdorf, Jägerstraße Nr. 20.

### Erlahr., saub. Mädchen

für Küche und Haus per 1. November gesucht. Frau Kaufm. Großh. Grasdorf i. R.

### Anständ. Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, zu allen häuslichen Arb. gef. Off. u. S 392 a. d. Woten.

Tücht., saub. Hausmädch. für 1. November d. J. ge-sucht. Margarete Schmalz, Hutgeschäft, Schildauerstraße 11.

### Tüchtiges, braves Mädchen

bei gutem Lohn für bald oder später gesucht. Fr. Franziska Edermann, Rauban, Bismarckstraße 46. I. Et.

### Ein Mädchen

von 15—17 J. zur häusl. Arbeit per bald od. 1. 11. gef. In erst. Veranden-straße Nr. 3, 2. Et. rechts.

### Eine Wirtin

in den 40er Jahren in kleine Landwirtschaft für bald gesucht. Deirat nicht ausgeschlossen. Off. erbitt. Julius Theuner, Hindorf bei Mittenb.

Wea. Kranth. i. H. Hausb. tüchtl. ordentliches Mädchen gesucht  
Blümelstraße 11.

## Große helle Räume

zur Vergrößerung meiner Reparatur-Werkstatt und zum Neubau für elektr. Pläne, Ordinations und zur Rollen-fabrikation, in Hirschberg oder Umgegend zu mieten, evtl. Grundstück zu kaufen gesucht.  
Ernst Härtel, Instrumentenbauer, Spezial-Reparaturwerkstatt für Musikwerke, Hirschberg, Alie-Hessestraße 25.

Abteufelnderin, 23 J. bisher in launim. Verd. tätig, sucht Aufnahme auf Gut zur Stille und Gesellschaft und zur Erlernung der Hauswirtschaft. Lohn-geld erwünscht. Offerten unter D 401 an d. Exped. d. „Woten“ ab.

Wirtin. Aeltere, durchaus eifrig u. zuberf., annehmlich als Wirtin für lang. unverheirateten Geschäftsm. auf Land für sofort ab Ang. u. K 335 an Boh.

### St. benmädchen.

Persönliche Vorstellung ab Einwendung der Gehalts-anfr., Bild u. Zeugnisabschr. Grünli Hinkenlein, Giehren, Bezirk Liegnitz.

### Einfaches, solides Mädchen

für Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste sofort gesucht.  
Baberkreiskau, Baberhäuser i. R.

### Bedienung,

ehrl. u. saub., 1. 2. Et. vormitt. zu sofort gesucht  
Poststraße 7. III rechts

### Mädchen

für Gutshaus i. Schles. gesucht. Persönliche Vorstellung erw. Bitte mit beigef. Dr. Gust. Sätze Weiler, Wärsdorf, Kreis Löwenberg Sold.

### Mädchen zu Kindern

für die Nachmittage per bald oder später gesucht. Fr. Maurermeister Dama.

### Frau

zum Reinmachen kann ab-melden  
Nebel, Langstraße 15.

### Mädchen zu Kindern

für die Nachmittage per bald oder später gesucht. Fr. Maurermeister Dama.

### Mädchen zu Kindern

für die Nachmittage per bald oder später gesucht. Fr. Maurermeister Dama.

### Mädchen zu Kindern

für die Nachmittage per bald oder später gesucht. Fr. Maurermeister Dama.

### Mädchen zu Kindern

für die Nachmittage per bald oder später gesucht. Fr. Maurermeister Dama.

### Mädchen zu Kindern

für die Nachmittage per bald oder später gesucht. Fr. Maurermeister Dama.

### Schuppen od. Gartenraum

verschließbar, sucht zu mieten  
Richard Hoffmann, Hirschberg, Lang-  
str. 9.

Wing. Leute od. Frau find.  
freie Wohnung,  
ev. auch Verköstigung ges.  
diese im Haushalt von  
2 Personen  
Strawitz Nr. 80b.

**Kleine Stube**  
mit Gas f. einzelne Pers.  
soll zu vermieten  
Schützenstraße Nr. 26.

Zum 15. November  
**möbliertes Zimmer**  
zu vermieten bei Wittwer,  
Neuhäuser Burgstraße 1a.

**2 Zimmer,**  
möbliert oder unmöbliert,  
beizbar, sep., per sofort  
oder später gesucht, mögl.  
Schilbauer, Bahnhofsstr.,  
Fronenau. Offert. unt.  
J 884 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

**Wohnungsaussch.**  
Wer tauscht eine 3-Zimm.-  
Wohn. gegen eine 5- oder  
6-Zimm.-Wohnung?  
Dontsch, Wilhelmstr. 1.

**Möbliertes Zimmer,**  
w. mögl. elektr. Licht und  
Platzier, sei zum 15. 11.  
oder später.  
Gertrud Häfer, Sand 44.

**Möbliertes Zimmer**  
mit oder ohne Pension  
per sofort oder später von  
Frau Kaufmann gesucht.  
Zuschr. erb. an Hoffmann,  
Schützenstr. im „Vote“.

**Mittelmäß. Mädel,**  
Wormbrunn,  
sucht zum 1. April 1920  
herrschaftl. 5-6-Zimmer-  
Wohnung mit Zubehö-  
ren in Gumpersdorf, Gersdorf,  
Wormbrunn.

**Kaufm., jung. Mädchen**  
sucht per bald  
**Logis**  
od. einfach möbl. Zimmer.  
Offert. unter E 590 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**2 gut möbl. Zimmer**  
u. Nebenbenutz. für sof.  
in Hirschberg gesucht.  
Offert. unter C 378 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Best. möbliertes Zimmer**  
zum 1. November gesucht.  
Angebote an  
Möhring, Hirschberg,  
Neuhäuser Burgstraße 1a.

### Langes Haus

Neue Donnerstag, den 23. Oktober:  
**Wild- u. Geflügelessen**  
wozu ergebenst einladen

Paul Hain und Frau.

Möbl. Zimmer an eine  
Person für 1. Nov. zu m.  
Baumann,  
Schmiedebergstraße 11.

**Gesucht**  
wird in Hirschberg  
od. nächst Umgeb.  
**Wohnung**  
von 2 Zimmern mit  
Zubehö- für 2 Pers.  
zum 1. Januar 1920.  
Offert. unter C 400  
an d. Expedition des  
„Vote“ erbeten.

**Best. Handwerker** sucht  
möbl. Zimm. mit o. ohne  
Pension ab 1. Nov. Best.  
Angebote unter N 388 an  
die Expedition des Vote  
erbeten.

**Suche per bald oder**  
1. April 1920  
**3-4-Zimm.-Wohnung**  
in Wormbrunn, Gersdorf,  
oder Vermsdorf.  
Angebote unter O 411  
an d. Exped. d. „Vote“.

**Jünger Herr** sucht  
**möbliertes Zimmer**  
Nähe Linkestraße.  
Angebote unter R 391 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Achtung! Achtung!**  
Sonntag, d. 25. Okt.:  
**Grosse**  
**ahndeutschl. Spinnabend.**  
Alle Freunde u. Gönner  
sind dazu eingeladen.  
Wittg. Gärtner und Frau,  
Rudelsdorf.

### Kretschan, Rabishau.

Donnerstag, den 23., und  
Sonntag, den 26. Oktob.:  
**Grosse**

**Kirmesfeiern.**  
Donnerstag:  
**KONZERT**  
des Greiffenberger Stadt-  
kapelle.

Gut gewähl. Programm.  
Anfang 7 Uhr.  
Für gute Speisen und Ge-  
tränke ist bestens gesorgt.  
Es laden freundlich ein  
O. Dreßler und Frau.

### Marie Kretscham

bei Schützenberg I. R.  
Donnerstag, den 23. Okt.:  
**Grosse Kirmesfeiern.**  
Es laden herzlich ein  
F. Glambol und Frau.  
Nähe und Keller bieten  
das Beste.

Bestätigt zur Stelle.

### Stadt-Theater.

Heute Mittwoch geschloß.!  
Donnerstag abds. 7 1/2 U.:  
Zum 2. Male!

Kaiserplatz 3, 1 Treppe  
Operettenschwanz I. 3 Akt.  
von Ost. Engel u. Viktor  
von Körber.

Freitag 7 1/2 Uhr:  
**Ensemble**

des Charakterkomikers  
**Oskar Will,**

Ehrenmitglied der „Ver-  
einigt. Theat.“, Breslau:  
**Hasemanns Töchter**

Duettspiel in 4 Akten von  
L'Arronge.  
Hasemann: Oskar Will  
als Gast.

### Apollo-Theater.

Nur noch heute und  
morgen

**Bruno Kastner**  
im Film:

**Der**  
**Gatte-Stellvertreter**

Der Name bürgt für  
das außerordentlich  
Gute, das wieder ge-  
boten wird.

Bruno Kastner  
d. Liebling all. Kino-  
besucher

sowie Eva May  
ebenfalls die beliebte  
Künstlerin in

**Erhöhtes Glück.**  
Um glückl. Zuspr. bitt.  
Joh. Wardach.

### Deutsch. Kaiser,

Voigtsdorf.  
Sonntag, den 26., und  
Montag, den 27. Oktob.:

**Kirmesfeier,**  
mit Tanz,

wozu freundlich einladet  
Martin Reiß.  
Für Speisen u. Getränke  
ist bestens gesorgt.

### Marie Kretscham

bei Schützenberg I. R.  
Donnerstag, den 23. Okt.:

**Grosse Kirmesfeiern.**  
Es laden herzlich ein  
F. Glambol und Frau.  
Nähe und Keller bieten  
das Beste.

Bestätigt zur Stelle.



### Kennen Sie

den besten und stimmungsvollsten  
Roman von **Felix Philipp**??

### Kennen Sie

die neueste und schönste deutsche  
Filmdiva **Maria Stork**??

### Wissen Sie,

daß diese beiden künstlerischen  
Qualitäten sich in einem Film ver-  
einigen, welcher in allen Großstädten,  
zuletzt in Leipzig, einen ungeheuren,  
wochenlangen Erfolg errungen hat??

### Wissen Sie,

daß wir dieses großartige Filmwerk  
ab Freitag,  
den 24. Oktober 1919  
bringen werden??

### Hirschberger Lichtspiel-Haus

Vornehmste Lichtbild-Bühne  
• Direktion: G. Hohmann •

### Konzerthaus.

Freitag, den 24. Oktober.  
Einmaliges Gastspiel der Breslauer Volksbühne  
Direktion O. Keyßner.

Ganz neu! Großer Erfolg! Sensationell  
**„Zerbrochenes Glück“**

von P. Harwarth.  
Dieses Stück ist nach einer wahren Begebenheit ge-  
schrieben und spielte sich vor kurzem in Schlesien ab.

1. Akt: Verführt. 2. Akt: Der Familienkompagnon. 3. Akt: Entlarvt.  
Vorverkauf: Buchhandlung Springer, Sperrplatz 3 30 M.  
I. Pl. 2.50 M., II. Pl. 1.65 M., Stehplatz 1.10 M.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

### Ketschmerl, Brauerei.

Sonntag, den 26. Oktob.:  
**Theateraufführungen.**  
Leitung:  
Carl Savelle, Hirschberg.  
Nachmittags 4 Uhr:  
Gewinnspiele.

Abends 8 Uhr: Singspiel,  
schwed. Programm,  
u. a. Maria-Schloß-Duett  
des Häh. d. Theaterzettl.  
Billetverkauf i. Theater-  
total bei Herrn Seh.

### Gerichtskretscham

**Wügschendorf.**  
Zur Verhöhnung  
Donnerstag, d. 23. Okt.:

**Musik-Konzert,**  
ausgeführt von der Säg-  
kapelle, Hirschberg.  
Eintritt 1.25 M.  
Es laden ergebenst ein  
Osw. Schöber u. Frau.  
Für gute Speisen und Ge-  
tränke ist bestens gesorgt.

### Verkauf von Heeresgütern in Görlitz.

Kurz- und Galanteriewaren.

Am Freitag, den 24. Oktober 1919, von vormittags 8 bis nachmittags 2 Uhr, werden im Hilfsproviantamt Görlitz, am Güterbahnhof, österreichischer Zollboden, Muster folgender Waren zur Besichtigung ausgestellt:

Flaschenverschlüsse, Kaffeeöffel, Ebnäpfe, Geldbörsen, Glaswaren, Nostriehaffen, Brief- und Geldscheinmaschinen, Bürsten aller Art, Briefmappen und Briefkastetten, Zigarren- und Zigarettenetuis, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Feuerzeuge, Taschenlampenbälgen, Rasiermesser, Apparate und Pinsel, Mund-, Birten- u. Kölnisch Wasser, Zahnpasta versch. Art, Pebecco, Tangosol, Chlorodont, Kafflor, Postenträger, Einleerohren, Mund- und Riechharmonikas, Taschenmesser, Taschen- und Siebplegel, Tabakspfeifen, Spielkarten (deutsche und französische) u. a. m.

Der Vertreter der unterzeichneten Wirtschaftsgemeinschaft ist anwesend und wird Auskunft erteilen. Verkäufe an Ort und Stelle finden nicht statt. Jeder Interessent hat ein schriftliches Kaufangebot der Wirtschaftsgemeinschaft einzureichen. Zuschlag vorbehalten.

Der Verkauf erfolgt zu festen Preisen nur an Wiederverkäufer, die bei Einreichung ihres Angebotes den behördlichen Nachweis beizufügen haben, daß sie dem ordentlichen Handel Niederschlesiens angehören. Kriegsanleihe wird nach den Vorschriften des Reichsschatzministeriums in Zahlung genommen.

Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien.  
G. m. b. H., Liegnitz.

1 Sofa, 2 Sessel,  
1 Chaiselong., gut erhalt.,  
(roter Blausch),  
1 II. eiserne Kochmaschine,  
1 Babykorb (Beddiarohr),  
gebr. zierliche Gasttronen  
billig zu verkaufen  
Promenade 6. Tapezier-  
geschäft.

#### Zu verkaufen:

2 Anzüge f. mittl. Perf.,  
1 Pferdebesenmaschine,  
1 Telefonapparat,  
1 B. lederne Sichelgesch.,  
1 eis. Kessel, 3 hl Inhalt,  
2 starke, engl. Kummerte.  
Kaufschube  
Hotel „Gisenhammer“,  
Birkigt i. Mtsb.

Wer verkauft gebrauchten  
Teppich od. Stubendecke  
zu billigem Preise?  
Offerten unter A 266 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Bess., gebr. Gaslampe  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Z 397 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

#### Schreibmaschine,

gut erhalten, mit Sicht-  
schrift, zu kaufen gesucht.  
Angebote unter H 405  
an d. Exped. d. „Boten“.

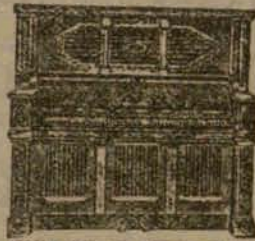
Achtung! Gutsbesitzer!  
Se ein Waggon

Heu und Stroh

desgleichen  
Hafer und Saubohnen

sofort gesucht.

A. Sobel, Berlin,  
Aubrodestraße Nr. 118.



**Ständiges Lager in  
Handspiel-  
Klavieren u. Flügel**

Marke: Grotlan, Steinweg,  
Feurlich, Kupfer, Schimmel  
alles erstklassige Instrumente.

**Paul Höhne  
Musikwerke,**

Bahnhofstrasse 58 a,  
im Hause des Kaufhaus Schüller.

Gebrag. Winteradelt  
kauft 15jähr. Dienstmädch.  
(arme Witwe). Näheres  
Schützenstraße 39, III.

Gebrauchte  
Flaschenkapseln,  
Stempel, Altklei kauft

jed. Post. zu höchst. Preis.  
Bierschel, Liegnitz,  
Blattenstraße 42.

Ein Jugend-Fahrrad  
u. 2 leere Schmetterling-  
mägen zu kaufen gesucht.  
Offert. m. Preis u. O 367  
an den „Boten“ erbeten.

Goldener Eisenring  
(14 Kar., auch ohne Stein)  
zu kaufen gesucht. Offert.  
unter H 365 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

Leichter, prädr. Sandweg.  
billig zu verkaufen  
Markt 11. 2. Etage.

Kostüme Stoffe  
Seidenstoffe  
Blusenstoffe  
Barchende

Weißes Wäschestoffe  
Züchen — Inlett

Bettuchleinen  
Bettdecken

Schlafdecken  
Gardinen :-: Stores

Tischdecken  
Pferdedecken

Bettvorleger  
Läuferstoffe

Schürzen  
Scheuertücher  
keine Papiergewebe  
empfiehlt

**Franz Bendel**  
Bahnhofstr. 66.

#### Leichte Geburt

durch Rad-Jo  
fl. Mk. 6.—, 11.—, 20.—  
Viele Anerkennungen  
zur Einsicht.  
Drog. Gold. Becher  
Langstraße 6.

#### Tabak,

rein überseeisch, nur Ia.  
Ware, Mittelschnitt, in  
Postpak. per Pfd. 20 Mk.  
Nachnahme ab hier. Ver-  
packung zu Selbstkosten.

Köln/Rh.,  
Sanktaring Nr. 187.  
Guhav Kahn Jr.

Ausschreibung 16.  
Neue wappholter-  
bezüge aus Leinen  
(grau)

Größe 0.50x0.70 oder  
aufactrennt gemessen 100  
bis 80. Muster stehen gen.  
Nachnahme a. Verläuna.  
Auch können dieselben im  
Vätro best. werden. Die  
Bezüge elanen sich zur  
Unterliana von Schürzen  
usw. Angebote für je 100  
Stück (kleinere Posten w.  
nicht abgegeben) an die  
Wirtschaftsgemeinschaft  
für Niederschlesien.  
Liegnitz,  
Dobnauer Straße Nr. 17.

Zu verkaufen  
Auto,  
4 Zylinder, vr. Gummi,  
45kg u. Transport, Lor-  
pediform, 9000 Mk., ein  
groß. Bufett, 20 automat.  
Vorföhne, 4 Vierleitg.,  
hochsch. 6 Meter breit,  
3000 Mk., fast neu, 1 II.  
Billard, 1 st. Orchesterion.  
G. Wünsche, Görlitz,  
Billards u. Musikverke.

### Wollen Sie wirkli. gute Zigarren kaufen?

Dann beschäftigen Sie, bitte, mein Lager neu ein-  
trössener Sendungen. Man bedu seinen Bedarf  
noch vor Eintritt der am 1. Dez. in Kraft treten-  
den Steuer.

Gleichzeitig bringe mein Lager in erstklassigen  
**Zigaretten (goldheller Tabak)**  
in empfehlende Erinnerung.

Abgabe nur an Wiederverkäufer, Hotels u.  
**Petzold, Barmbrunn,**  
Fischberggr. 20 a, L.

### Oeffentlicher Einschreibungsverkauf

von 14000 pelzgefütterten Mänteln, Joppen  
und Westen.

In kleinen Losen kommen Zivilkleidungs-  
stücke (keine Uniformmäntel) aus Phantasie-  
stoffen in vorwiegend dunkleren Farbtönen mit  
verschiedenen Pelzsorten gefüttert demnächst  
in Leipzig öffentlich zur Besichtigung und zum  
Verkauf. Kataloge übersendet auf Wunsch  
kostenlos die Deutsche Leder-Aktiengesellschaft  
l. Ligu., Berlin, Budapesterstr. 11/12.

### Hotel-Uebernahme.

Der geehrten Vöraerschaft von Petersdorf und  
Umgebung zur geell. Kenntnisnahme, daß ich das

**Hotel und Gasthof  
„Silesia“, Petersdorf i. R.**

käuflich erworben habe.  
Ich werde bestrebt sein, durch beste Verwiltung  
aus Küche und Keller mir das Vertrauen aller mich  
besuchenden Gäste zu erwerben und zu erhalten.

Mit der Bitte um gütige Unterstützung meines  
Unternehmens empfehle ich mich  
hochachtungsvoll  
**Max Urban.**

### Unzerbrechlicher Christbaumschmuck,

lahrel. Wiederverwenda., gibt ab in herrlicher, or-  
schmadv. Ausführung, Schneebälle, bunte Bälle,  
Lannenzapfen, Rüsfig, Sterne u. Pfeffert. Smitt. l.  
geschmadv. Sortierung  
für kleinen Baum Mk. 16.00 u. Sortiment,  
für großen Baum Mk. 45.00 ar. Sortiment.  
Händler — Hausierer — Wiederverkäufer überall ge-  
sucht, erhalten große Rabattsätze.  
**Völker-Parchwitz.**

### Kaufe alte Gebisse.

Zahle per Zahn bis 3,00,  
6,50 und 12,00 Mk.

Mittwoch, den 22. Okt. und Donnerstag, den  
23. Oktober von 10—5 Uhr in  
**Hirschberg, Hotel Deutsches Haus,**  
Zimmer 1 im 1. Stock

Zu kaufen gesucht

# 50 Ladungen Holzkohle,

Lieferbar im Oktober und November.

Offerten an **A. Feuerbach**, Leipzig, Windmühlenstr. 44.

# Runkelrüben

zur sofortig. Liefg. gibt mehrere Wagg. ab  
**Johann Härtel**, Mousalz (Oder) Tel. 213.

**Schwarze Holunder-Beeren**  
kaufen  
**Gebrüder Cassel**  
Markt 14.

1 Wintermantel (Mittler) Nr. 15-18i. Mann sowie 1 Mädchenmantel f. 10 bis 14 J. beides zu erhalten. zu verkaufen  
Keller-Friedrichstraße 18. III. Etage, rechts.

**Starkstrom-Erreger-Salz Elektrolyt**  
besser und billiger wie Salznatrium, Pfd. 1,50 Mk. für 1 Sediz 150-200 gr.  
**Dr. Gold. Becher**  
Langstraße 6.

**Gebr. Damerbranden**  
verkauft  
Guthaus „zum Quast“, Bernsdorf u. R.

Damen-Wintermantel zu verl. Sand 49, parterre. I.  
Ma zeinlein, Kasseegebed mit 6 Servietten, noch ungenutzt, zu verkaufen. Off. unter P 368 an den Boten arbeiten.

Gebraucht, gut erhaltener Knabenanzug zu verkaufen Bahnhofstr. Nr. 29, 2 Treppen.

**Neues, graues hemden**  
zum Strofad,  
ein u. gr. Umkleegeständ.  
eine Winterbluse,  
ein Anstet zu verkaufen.  
Off. P 390 an b. „Boten“.

1 dunkle Bettstelle mit M., 1 einfaches, großes Sofa, 3 dunkle Stühle b. zu verkaufen  
Mte Herrenstraße Nr. 12, parterre, links.

**Zigaretten**  
reiner Tabak, v. Mandst., 250, K. Wolf Wendel, Beguich, Breslauerstr. 4.

Zu verkaufen: Erklängswäsche, Kinderfeld., Hüte, Kapotten u. weiße Krännergarnit., eleg. Spiess., 1 Tischdecke und gefälschte Dedon Schützenkrone I. i. Etage.

**100-150 Ztr. Padhu**  
hat abzugeben  
Kurt Walter, Cunnersdorf, Bergmannstraße 1a.

Birta 100 diebstahlsichere **Tür-Hilmschloßchen**, D. R. P., hat noch abgab. Dierschke, Bernsdorf u. R., Agnetendorfer Str. 38.

**Weisskraut**  
eingetroffen u. billig abgeben bei  
Neugebauer, Cunnersdorf, Bernsdorf 500.

2 Musikinstrumente.  
Kl. u. Einr., Tort-Gesch., Stühle, Schreib. i. N. u. B., Nähmaschinen, verkauft  
Dagdt. St. Annahöhe, Ober-Seidorf.

Offene weißtische Chaise, gut erhalten, zu verkaufen in  
Kupferberg Nr. 25.

Zu verkaufen:  
1 fast neue Dejmalmwage, 1 - Gendfsewage mit Gewicht, 1 fast neuer Kranthobel, ferner:  
gedr. Säße und Körbe.  
Off. u. T 371 a. d. Boten.

Ein eleg., herrsch., leicht.

**Kupee**  
fast neu, steht preisw. zum Verkauf.  
**P. Gerkmann**,  
Sachlererei u. Wagenbau,  
Schützenstraße 21a.

1 Gebett Betten sowie Bettstelle, Matr. mit Reißfäden zu verl. R. Watter, Bernsdorf u. R., Warmbrunnerstr. 68, II. Etage.

**Eine Fiedermaschine**  
für Alee u. Getreide sow. Niderflug billig zu verkf. Zu erfahren im Warmmünder Kfz-Werkhaus, Sde Markt und Dunkle Burastraße.

Ein w. gesticktes Boilefeld und eine schw. Tischdecke, beides sehr gut erh. zu verkaufen Schmiedebergerstraße 15, pt. I.

# Fleisch

empfehle N. Feiges Kohfleischerei, Breiterstr. 9. Tel.-Nr. 609.

## Weg-Räumung des Lagers

verkaufe ich billigst:  
Bettstellen mit und o. M., alle Arten Tische, Stühle, Schränke u. Kommoden, einen Schreibisch (Tisch), 1 Wäschschrank (Nubbaum), Vorkerffel, große Spiegel und Bilder aller Art, Federbetten, ein gutes Vertiko (schwarz), 1 achteckigen eingeleiten Tisch.

**Ulwin Erban**,  
Warmbrunnerstr. 12 a.

**Brillantring**  
zu verkaufen.  
Näheres im Gutgeschäft  
Schildauer Str. 11.

**Röhrenschnittmaschine**  
und eine Ofenplatte, 45 Liter Inhalt, beides gut erh., zu verkf. Grunau Nr. 8.

**Ein gross. Frachtwag., ein gross. Frachtwagen, ein Pflug**  
sind wegen Todesfalls d. Besitzers zu verkf. Off. an Oskar Stödel, Nebau in Schlesien.

Zu verkaufen:  
1 Paar gut erhaltene Kinderstühle Größe 28, ein Aufstich-Wintermantel und eine Lederschürze Warmbrunn,  
Boigtendorfer Straße 29.

**Unbezogener Pelz**  
für 185 Mk. zu verkaufen  
Mühlgrabenstraße Nr. 27, parterre.

Ein fast neues, dunkelgraues Koffm., Größe 44, zu verkaufen  
Gerhart-Saunemannstr. 4, parterre rechts.

1 Paar neue, lange Gummistiefel zu verkf. Offerten unter G 338 an die Expedition des Boten.

**200 Stück Rutenbesen**  
ohne Stiel für Fabriken zu verkaufen.  
Ankunft bei H. Börner, Melnik.

**Verkauf m. Kachelherd**  
mit Zubehör, gut erhalten, auf Abbruch.  
Museumstraße 2, part.

Barack, voll. bef. Breiter, 10-36 mm stark, Fichte, Tanne, Alee, lauft ständig Friedrich Syrotic, Darmstadt. Tel. 8418 u. 8458.

Ein neuer Kaffe-Kantin-Damenmantel zu verkaufen Markt 52.

**Unterhöschen** für Kinder.  
**Wollene Strümpfe**  
**Trikot-Unterkleidung**  
**Socken**  
**Handschuhe**  
Trikot und Wolle.  
**Sportjacken**  
**Schwitzer**  
**Sportgamaschen**  
**Chenilletücher**  
**Kopftücher**  
**Leibbinden**

**Dauerwäsche**  
in allen Formen.

**Gestrickte seidene Binder**  
Die große Mode.

**Kaufhaus R. Schüller**

Bahnhofstraße 58a.

**Astroline**, hochglanz, Friedensware, für Linoleum, Parkett, gestr. Fußböden.

**Astrol**, Fußbodenöl, Friedensware, zum Reinigen von Linoleum, zur Staubbindung und Imprägnierung, empfiehlt ausgewogen, Gefäße mitbringen.  
**G. Stephan**, Tapoziermstr., Ziegelstr. 1.  
Verbrauch sparsam, Wirkung hervorragend.

**Weisskohl, Rotkohl Mohrrüben, Kürbisse und Runkelrüben**  
treffen in den nächsten Tagen ein. Bestellungen nimmt entgegen  
**Tschentscher's Gärtnerei**,  
Seidorf i. Hshg.  
Fernsprecher Arnsdorf 36.

**Rohrklopfer**  
eingetroffen.  
**Hoffmann's Korbmacherei**, Langstr. 9.

**Kriegsartikel** in jeder Höhe lauft gegen bar **Hans Hinderer**,  
Breslau V, Schweidniger Stadtgr. 16, Tel. 6909.

Zu verkaufen:  
1 Paar Filzstiefel, 1 Pelt, 1 Kinderwagen, 1 kompl. Arbeitsgeschirr und eine Gelge.  
Off. P 381 an b. „Boten“.

2 Mäntel (braun, dunkelgrün), mittl. Fig., 1 Aus. (arab. mittl. schl. Figur), 1 Hose f. Burichen, 1 B. I. Kofel, St. 27, zu verkauf.  
Schützenstraße 21, pt.

